

NOTULAE ENTOMOLOGICAE XLV
1965

Die Gattung *Compsidolon* Reuter, 1899
(Heteroptera Miridae)

Über *Teratocoris* Fieber, 1858
(Heteroptera Miridae)

Ed. Wagner, Hamburg

Helsinki — Helsingfors
1965

Die Gattung *Compsidolon* Reuter, 1899 (Heteroptera, Miridae)

E d. W a g n e r, Hamburg

Einleitung

Die Gattung *Compsidolon* wurde von REUTER mit der einzigen Art *elegantulum* Reut. beschrieben. Bis 1961 konnte über diese Gattung nichts Sicheres ausgesagt werden. LINNAVUORI (1961) vermutete, dass sie mit der Untergattung *Coniortodes* E.Wgn. der Gattung *Psallus* Fieb. vereinigt werden müsse. Er stellte auch eine zweite Art, *salviae* Linnav., hinein, die er jedoch 1964 wieder herausnahm. Der Verfasser glaubte (1955), die Art *spilotus* Fieb. in die Gattung einfügen zu können. Dieser Irrtum wurde von ihm (1963) berichtigt. Erst der Neufund von *C. elegantulum* Reut. in Jordanien (Petra) durch Dr. H. ECKERLEIN, Coburg, ermöglichte es, die Art genauer zu untersuchen und sicher zu beurteilen. Dabei stellte sich heraus, dass *Compsidolon* Reut. und *Coniortodes* E.Wgn. zusammengehören. Inzwischen hatte KERZHNER (1962) auf Grund von Genitaluntersuchungen festgestellt, dass *Coniortodes* E.Wgn. als selbständige Gattung betrachtet werden muss. Das Gleiche muss für die jetzt durch die Vereinigung der beiden Gattungen entstehende neue Gattung gelten. Dadurch, dass KERZHNER (1962) auch *Psallus nebulosus* Reut. in diese Gattung stellt und von mehreren Autoren neue Arten dazu beschrieben wurden, umfasst die Gattung *Compsidolon* Reut., sens. nov. heute 28 Arten. Das zwingt zu einer Überprüfung und Neufassung der Gattungsdiagnose. Für *Compsidolon* führt REUTER als wesentliches Merkmal die Kopfform an, die als »longius subrostrato-productus« bezeichnet wird. Das trifft auf eine Anzahl Arten (*absinthii*-Gruppe) nicht zu. Aber auch die ovale Gestalt, die Länge des Rostrum und die Längenverhältnisse der Fühlerglieder passen nicht auf alle Arten. Die Diagnose von *Coniortodes* E.Wgn. gründet sich zur Hauptsache auf die mit regelmässigen, kleinen Punkten bedeckten Halbdecken. Dies Merkmal findet sich bei allen Arten mit Ausnahme von *Psallus nebulosus* Reut. Die übrigen Merkmale der Diagnose von *Coniortodes* passen ebenfalls auf andere Gattungen z.B. auf *Psallus* Fieb. Hier könnte durch die

Herausnahme von *nebulosus* die Einheitlichkeit wiederher gestellt werden. Dagegen spricht jedoch der Bau der Genitalien des Männchens. Die Vesika des Penis ist bei allen Arten S-förmig gekrümmt, die sekundäre Gonopore ist mehr oder weniger weit von der Spitze entfernt und wird von 1 oder 2 Chitinstäben überragt, die glatt und ungezähnt sind. Sie ähnelt darin derjenigen der Gattung *Plagiognathus* Fieb. Bei der Gattung *Psallus* Fieb. dagegen finden sich stets weitere Anhänge, die gezähnt, plattenartig oder membranös sind. Da *P. nebulosus* Reut. den gleichen Bau der Genitalien aufweist wie *Compsidolon*, erscheint es richtig, diese Art in der Gattung *Compsidolon* zu belassen, zumal sich bei ihr ein Merkmal findet, das sie von *Psallus* zu unterscheiden scheint. Der Cuneus ist bei *Psallus* einfarbig und meistens an der Basis, seltener auch an der Spitze mehr oder weniger breit weisslich. Bei *P. nebulosus* ist er mit kleinen Flecken bedeckt. Nach dieser Entscheidung kann die Gattungsdiagnose neu gefasst werden.

Compsidolon Reuter, 1899, sens. nov.

Typus-Art: *C. elegantulum* Reut.

Gestalt oval bis lang-oval, selten beim ♂ fast parallelseitig. Oberseite mit zweifacher Behaarung, die aus halbaufgerichteten und anliegenden Haaren besteht. Letztere sind nur selten schuppenförmig und in der Regel kaum von den halbaufgerichteten Haaren zu unterscheiden. Die halbaufgerichteten Haare sind bisweilen dunkel gefärbt, in der Regel aber hell.

Kopf geneigt. Stirn gewölbt, meistens mit dunklen Querlinien, die in der Mitte unterbrochen sind. Scheitel ungerandet, oft mit Punkten bedeckt, selten auch die Stirn. Fühler hell, von wechselnder Länge. Das 1. Glied in der Regel schwarz gezeichnet, bisweilen ganz schwarz.

Halbdecken dicht mit kleinen, regelmässigen Punkten bedeckt, die oft einzelne Flächen freilassen oder sogar nur an wenigen Stellen sichtbar sind. Im Innenwinkel der Membran eine kleine dreieckige Fläche, die dunkel gefärbt ist. Membran gescheckt, am Aussenrande hinter der Cuneusspitze zwei helle Flecke, die durch einen dunklen Fleck getrennt sind; bisweilen ist diese Zeichnung un deutlich oder fehlt. Sehr selten (*C. nebulosum* Reut.) tragen die Halbdecken etwas grössere, unregelmässige Punkte, die weitläufiger stehen, dann ist jedoch der Cuneus mit ebensolchen Punkten bedeckt.

Schenkel in der Regel hell und an der Spitze mit dunklen Punkten oder Flecken. Schienen mit dunklen Punkten von wechselnder Grösse. Dornen meistens hell, bisweilen auch braun bis schwarz. Längenverhältnisse der Glieder der hinteren Tarsen wechselnd.

Vesika des Penis S-förmig gekrümmt, distal mit einer oder zwei langen Chitinspitzen, die glatt und einfach sind.

Einteilung der Gattung

Die stark angestiegene Anzahl der Arten erfordert den Versuch, die Gattung zu unterteilen. Hier bietet sich eine Gruppe von Arten an, die sich durch einen sehr breiten, niedrigen Kopf auszeichnen (Fig. 3, a+b). Bei diesen Arten ist der Kopf unter den Augen kaum verlängert und stumpfwinklig. Diese Verlängerung ist weit breiter als hoch; sie beginnt am inneren Augenrand, so dass der basale Teil mindestens so breit ist, wie der Scheitel. Bei den übrigen Arten (Fig. 2, a+b) ist der Teil unter den Augen spitz und deutlich höher, seine Basis ist weit schmaler und beginnt erst innerhalb der Fühlerwurzeln, so dass die Kopfseiten unter den Augen eingebuchtet erscheinen. Die Arten der oben erwähnten Gruppe stimmen auch darin überein, dass ihr 2. Fühlerglied bei ♂ + ♀ kürzer ist, als das Pronotum breit ist, das 3. Glied der Hintertarsen kürzer ist als das 2. (Fig. 3e); die Klauen sind schlank und fast gerade und die Haftläppchen sehr klein. (Fig. 3f). Alle diese Arten leben an Artemisiaarten. Sie müssen als Untergattung aufgefasst werden, die weiter unten unter dem Namen *Apsinthophylus* beschrieben.

Eine zweite Gruppe von Arten unterscheidet sich von den übrigen dadurch, dass ihr 3. Glied der Hintertarsen deutlich länger ist als das 2. (Fig. 10h). Diese Arten weichen überdies dadurch von den übrigen ab, dass die halbaufgerichteten Haare der Oberseite dunkler sind als die anliegenden. Sie sind zwar nicht in allen Fällen schwarz, sondern oft braun oder gelbbraun, aber stets dunkler als die anliegenden Haare. Das 2. Fühlerglied ist bei diesen Arten beim ♂ so lang oder länger, als das Pronotum breit ist. Diese Merkmale werden bei den *Phylinae* auch an anderen Stellen zur Abgrenzung von Gattungen und Untergattungen benutzt. Daher müssen wir auch diese Gruppe als Untergattung betrachten. Sie wird ebenfalls weiter unten unter dem Namen *Chamaepsallus* beschrieben.

Der nunmehr verbleibende Rest enthält noch zwei Arten, die schon rein äusserlich den Eindruck erwecken, als ob sie nicht in die Gattung gehörten. Es sind *Psallus nebulosus* Reut. und *Compsidolon elegantulum* Reut. Dieser Eindruck entsteht dadurch, dass der hintere Teil des Corium nicht mit regelmässigen Punkten bedeckt ist, sondern mehr oder weniger ausgedehnte, dunkle Flächen aufweist. Bei *C. elegantulum* ist dieser Teil einfarbig schwarz, bei *C. nebulosum* Reut. sind die roten Punkte dort zu einem Fleck von wechselnder Grösse vereinigt. Diese beiden Arten passen auch in vielen anderen Merkmalen zusammen, wie ein Vergleich der Abbildungen 1 und 4 zeigt. Sie könnten daher ebenfalls als Untergattung betrachtet werden und müssten dann den Namen *Compsidolon* s.str. tragen. Zu dem Rest, der dann noch verbleibt, gehört die Typus-Art für *Coniortodes* E.Wgn., *C. salicellum* H.-S. Daher muss diese Gruppe diesen Namen tragen.

1. Untergattung *Compsidolon* s.str.Typus-Art: *C. elegantulum* Reut.

Gestalt oval bis länglich-oval. Alle Haare der Oberseite hell. Halbdecken nur im vorderen Teile mit regelmässigen Punkten, der hintere Teil des Corium schwarz oder grösstenteils rot. Kopf unter den Augen spitz verlängert und fast so hoch wie breit. (Fig. 1, a + b, 4, a + b). 2. Fühlerglied kürzer als das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer als das 2. (Fig. 1d). Vesika des Penis (Fig. 1i) stark gekrümmt, distal mit zwei kräftigen Chitinstäben, deren Spitzen einander genähert sind.

Hierher gehören die Arten *C. elegantulum* Reut. und *C. nebulosum* Reut.

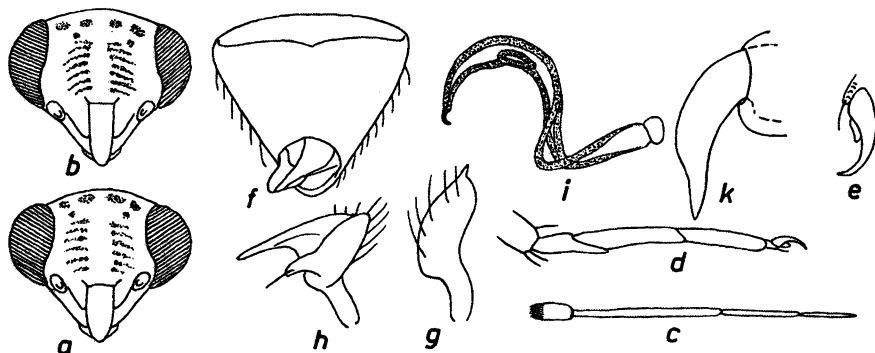


Abb. 1. *Compsidolon* (s.str.) *elegantulum* Reut.

a = Kopf des ♂ von vorn (36 ×) b = dasselbe vom ♀ (36 ×) c = Fühler des ♀ (25 ×) d = Hinterfuss (67 ×) e = Klaue desselben von aussen (192 ×) f = Genitalsegment des ♂ von oben (36 ×) g = rechtes Paramer von oben (96 ×) h = linkes Paramer von oben (96 ×) i = Vesika des Penis seitlich (96 ×) k = Apikalteil der Theka seitlich (96 ×).

2. Untergattung *Apsinthophylus* nov. subgen.Typus-Art: *C. absinthii* Scott

Kleinere Arten. Gestalt länglich bis länglich-oval, bisweilen beim ♂ fast parallelseitig. Behaarung der Oberseite nur aus hellen Haaren bestehend, nur ausnahmsweise (*C. scutellare* Reut.) sind die halbaufgerichteten Haare schwarz. Bei dieser Art sind der Kopf und das Pronotum zum grossen Teile schwarz (Fig. 7a). Halbdecken mit regelmässigen Punkten ziemlich dicht bedeckt. 2. Fühlerglied stets kürzer als das Pronotum breit ist. Kopf (Fig. 3, a + b) unter den Augen nur stumpfwinklig verlängert, die Verlängerung an ihrer Basis so breit oder breiter als der Scheitel (Ausnahme *C. scutellare* Reut.). An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer (Fig. 3e) oder etwa so lang wie das 2. Klauen schlank, Haftlappchen sehr klein. Vesika des Penis (Fig. 3k) schlank, distal mit nur 1 schlanken Chitinspitze, die bisweilen von einer membranösen Fläche begleitet wird.

Hierher gehören die Arten *C. absinthii* Scott, *C. pumilum* Jak., *C. balachowskyi* E. Wgn., *C. atomosum* Reut. und *C. scutellare* Reut.

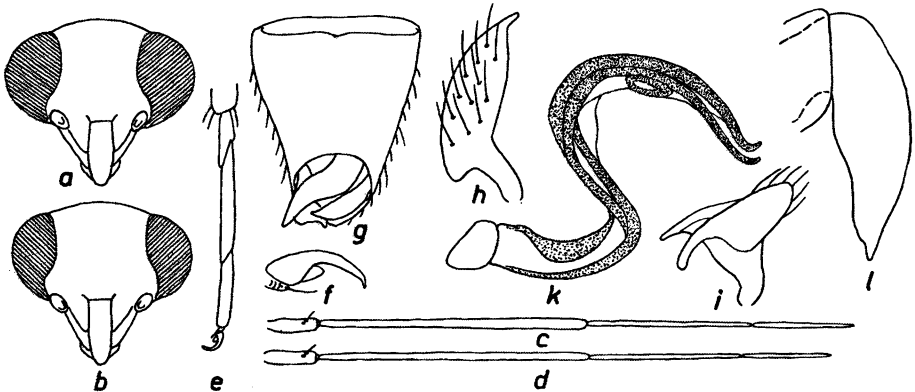
3. Untergattung *Coniortodes* E. WagnerTypus-Art: *C. salicellum* H.-S.

Grössere Arten. Gestalt länglich-oval. Auch die halbaufgerichteten Haare der Oberseite hell. Halbdecken überall mit kleinen, regelmässigen Punkten bedeckt, die bisweilen an einzelnen Stellen, z.B. im Cuneus, fehlen; dann sind diese Stellen jedoch hell. 2. Fühlerglied länger oder mindestens so lang wie das Pronotum breit ist. Kopf unter den Augen stets spitz verlängert (Fig. 2, a+b). Der verlängerte Teil an seiner Basis schmaler als der Scheitel. An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer oder höchstens so lang wie das 2. (Fig. 2e). Vesika des Penis (Fig. 2k) stark S-förmig gekrümmt, distal mit 2 kräftigen Chitinstäben, die nicht aneinanderliegen.

Hierher gehören die Arten *C. salicellum* H.-S., *C. verbenae* E.Wgn. *C. freyi* E.Wgn., *C. parviceps* E.Wgn., *C. longiceps* Reut., *C. beckeri* Reut., *C. hierroense* E.Wgn., *C. veraiense* Lindb., *C. cytisi* Lindb., *C. cytisellum* Lindb. und *C. pterocephali* Lindb.

4. Untergattung *Chamaepsallus* nov. subgen.Typus-Art: *C. crotchi* Scott

Grössere, schlanke Arten. Behaarung der Oberseite aus hellen, anliegenden und halbaufgerichteten, dunkleren Haaren bestehend. Halbdecken überall mit kleinen, regelmässigen Punkten bedeckt, die auch hier bisweilen einzelne Flächen freilassen. 2. Fühlerglied bald länger, bald kürzer, als das Pronotum breit ist. Kopf unter den Augen eingebuchtet und spitz verlängert, die Verlängerung in der Regel weniger lang als bei voriger Untergattung (Fig. 10, a+b). An den

Abb. 2. *Compsidolon (Chamaepsallus) salicellum* H.-S.

a = Kopf des ♂ von vorn (36 ×) b = dasselbe vom ♀ (36 ×) c = Fühler des ♂ (25 ×) d = Fühler des ♀ (25 ×) e = Hinterfuss des ♂ (53 ×) f = Klaue desselben von aussen (192 ×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36 ×) h = rechtes Paramer von oben (96 ×) i = linkes Paramer von oben (96 ×) k = Vesika des Penis seitlich (96 ×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96 ×).

Hintertarsen ist das 3. Glied deutlich länger als das 2. (Fig. 10d). Vesika des Penis (Fig. 10h) distal mit 2 kräftigen Chitinstäben, die etwas von einander entfernt sind.

Hierher gehören die Arten *C. crotchi* Scott, *C. acuticeps* E.Wgn., *C. alatavicum* Kerz., *C. kiritshenkoi* Kerz., *C. adspersum* K.Schm. und die weiter unten beschriebenen *C. littorale* n.sp. und *C. pseudocrotchi* n.sp. Die Einordnung von *C. saundersi* Reut. ist problematisch. Die Art wird hierher gestellt, obgleich ihre Behaarung abweicht.

Compsidolon (s.str.) *elegantulum* Reuter, 1899 (Abb. 1)

Eine eingehende Beschreibung der Art findet sich bei E. Wagner (1963). Alle Haare der Oberseite hell. Der Kopf (Fig. 1, a+b) ist unter den Augen spitz verlängert und $1.1-1.2 \times$ so breit wie hoch. Fühler kurz, das 1. Glied im basalen Teile schwarz; 2. Glied nur $0.8 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 1d) ist das 3. Glied etwas kürzer als das 2. und die Klauen sind verhältnismässig stark gekrümmt (Fig. 1e), die Haftlappchen klein und schmal. Dornen der Schienen an den Hinterbeinen schwarz, an den Mittel- und Vorderbeinen grau oder weisslich.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 1f) kurz und breit, etwas breiter als lang, kegelförmig. Rechtes Paramer (Fig. 1g) schlank, leicht gekrümmt, kleiner als das linke. Letzteres (Fig. 1h) mit langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein fingerförmiger, leicht gekrümmter Fortsatz, der eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 1i) schlank, S-förmig gekrümmt, der basale Teil fast gerade. Sekundäre Gonopore weit vor der Spitze. Sie wird von 2 langen Chitinstäben überragt, die distal konvergieren. Apikalteil der Theka (Fig. 1k) schlank, distal spitz.

Dr. ECKERLEIN fing die Art an *Podonosma syriacum* Boiss. Sie wurde bisher in Syrien, Palästina und Jordanien festgestellt.

Compsidolon (*Coniortodes*) *salicellum* (Herrich—Schäffer, 1841)
(Abb. 2)

Diese Art ist die Typus-Art für *Coniortodes* E.Wgn. Alle Haare der Oberseite hell. Kopf (Fig. 2, a+b) kaum breiter als hoch, unter den Augen spitz vorstehend, der Teil unter den Augen ist an seiner Basis schmaler als der Scheitel. Fühler (Fig. 2, c+d) lang und schlank, das 1. Glied vor der Spitze mit 2 dunklen Punkten; 2. Glied beim ♂ $1.33 \times$, beim ♀ $1.12 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied nur $0.67 \times$ so lang wie das 2. (Fig. 2e). Klauen verhältnismässig stark gekrümmt (Fig. 2f), Haftlappchen kurz und breit.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2g) kegelförmig, $1.2 \times$ so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 2h) grösser als das linke, proximal mit vorstehender Ecke, distal verjüngt, Hypophysis spitz. Linkes Paramer (Fig. 2i) mit kurzer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein langer, abwärts gekrümmter Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 2k) S-förmig, grösser, robuster und stärker chitinisiert. Sekundäre Gonopore weit vor der Spitze; sie wird von 2 kräftigen, leicht gekrümmten Chitinstäben überragt, die in geringem Abstand nebeneinander herlaufen und distal leicht umgebogen sind. Apikalteil der Theka (Fig. 2l) sehr gross und dick, fast bauchig, distal spitz.

Die Art lebt an *Corylus avellana* L., seltener an anderen Holzgewächsen. Die Imagines finden sich im Spätsommer und Herbst. Das Verbreitungsgebiet umfasst Mitteleuropa und Südrussland, sowie Teile Nord- und Südeuropas.

Compsidolon (Apsinthophylus) absinthii (Scott, 1870)

(Abb. 3)

Alle Haare der Oberseite hell. Kopf (Fig. 3, a+b) $1.3-1.4\times$ so breit wie hoch, unter den Augen nur wenig vorstehend und stumpfwinklig, der vorstehende Teil beginnt am inneren Augenrande und ist daher so breit oder breiter als der Scheitel. Fühler schlank (Fig. 3, c+d); 1. Glied innen vor der Spitze mit 2 kleinen, dunklen Punkten. Die Angabe, dass beim ♂ das 1. Glied dunkel sei, bezieht sich vermutlich auf eine andere Art. Bei sämtlichen untersuchten Tieren aus dem Alpengebiet, aus Südfrankreich, Spanien und von der Balkanhalbinsel war es hell gefärbt. 2. Glied $0.82-1.0\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. 3. Glied der Hintertarsen (Fig. 3e) $0.8\times$ so lang wie das 2. Die Klauen (Fig. 3f) sind schlank, im apikalen Teile fast gerade, das Haftläppchen schmal.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 3g) kegelförmig, $1.2\times$ so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 3h) weit grösser als das linke, innen fast gerade, aussen gerundet, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 3i) kleiner, Hypophysis lang, gerade und spitz, auf dem Sinneshöcker ein kurzer, dicker Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 3k) schlank, S-förmig, die sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt, sie wird von einer einzelnen, schlanken Chitinspitze überragt, die nicht von einem membranösen Anhang begleitet wird. Apikalteil der Theka (Fig. 3l) schlank, distal fast gerade und spitz.

C. absinthii Scott lebt monophag an *Artemisia absinthium* L. Die Art bewohnt das Alpengebiet, die Karpathen, die Pyrenäen, Teile der Balkanhalbinsel und Gebirge Spaniens (Sierra Nevada). Ob die Art auch auf Sizilien vorkommt, müsste nachgeprüft werden, da von dort ♂♂ mit dunklem 1. Fühlerglied gemeldet wurden.

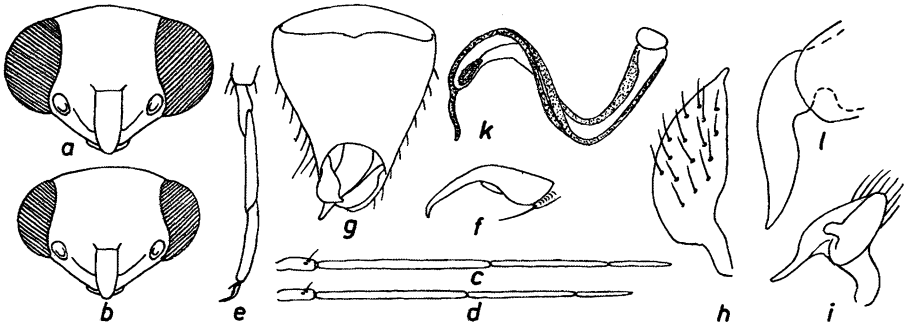


Abb. 3. *Compsidolon (Apsinthophylus) absinthii* Scott
 a = Kopf des ♂ von vorn ($36\times$) b = dasselbe vom ♀ ($36\times$) c = Fühler des ♂ ($25\times$) d = Fühler des ♀ ($25\times$) e = Hinterfuss des ♂ ($53\times$) f = Klaue desselben von aussen ($192\times$) g = Genitalsegment des ♂ von oben ($36\times$) h = rechtes Paramer von oben ($96\times$) i = linkes Paramer von oben ($96\times$) k = Vesika des Penis seitlich ($96\times$) l = Apikalteil der Theka seitlich ($96\times$).

Compsidolon (s.str.) *nebulosum* (Reuter, 1878)
(Abb. 4)

Nach ihrem Aussehen könnte diese Art keineswegs in die Gattung *Compsidolon* Reut. eingefügt werden. Die Halbdecken sind mit grossen, roten Punkten bedeckt, die im hinteren Teile zu einem mehr oder weniger grossen Fleck zusammenfliessen, im Cuneus jedoch wieder vorhanden sind. Derartige Flecke finden sich bei vielen *Psallus*-Arten, soweit bekannt jedoch nicht im Cuneus.

Kopf etwas breiter als lang (Fig. 4, a+b), unter den Augen spitz verlängert, der Teil unter den Augen ist an seiner Basis schmaler als der Scheitel. Die Stirn zeigt eine rote Zeichnung, die aus in der Mitte unterbrochenen Querlinien besteht, der Scheitel trägt rote Punkte, der Tylus hat 2 rote Längsbinden. Fühler (Fig. 4, c+d) weissgelb, das 1. Glied innen vor der Spitze rot gefleckt; 2. Glied etwa so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied kürzer als das 2. (Fig. 4e). Klauen (Fig. 4f) wenig gekrümmt, schlank und spitz. Haftlappchen deutlich, länger als breit. Dornen der Schienen hellbraun, aus grossen, schwarzen Punkten entspringend. Die halbaufgerichteten Haare der Oberseite sind gelblichweiss, lang und etwas kraus. Alle diese Merkmale würden auch zu *Psallus* Fieb. passen.

Durch die Untersuchung der Genitalien des ♂ ergibt sich jedoch ein anderes Bild. Genitalsegment (Fig. 4g) kurz und breit. Rechtes Paramer (Fig. 4h) grösser als das linke, distal verjüngt, Hypophysis spitz. Linkes Paramer demjenigen von *C. elegantulum* Reut. sehr ähnlich. Vesika des Penis (Fig. 4k) klein, robust und stark gekrümmt. Sekundäre Gonopore von der Spitze entfernt. Sie wird von 2 sehr kräftigen, aneinanderliegenden Chitinstäben überragt. Diese Form der Vesika passt in der Tat zu *Compsidolon* Reut. und nicht zu *Psallus* Fieb. In diesem Falle wird dem Bau der Genitalien das grössere Gewicht beigemessen und die Art in der Gattung *Compsidolon* belassen.

Die Wirtspflanze der Art ist unbekannt. Die Art bewohnt den iranoturanschen Raum.

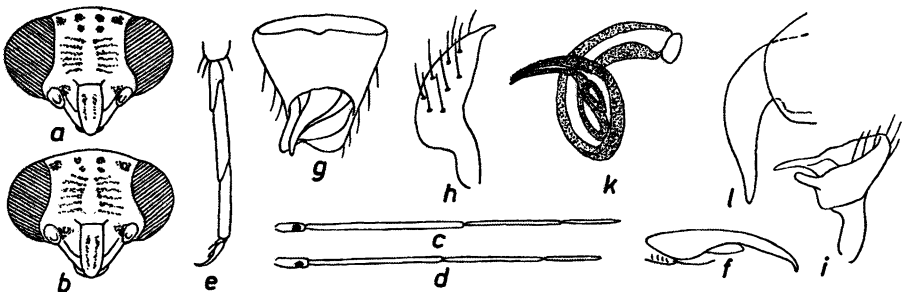


Abb. 4. *Compsidolon* (s.str.) *nebulosum* Reut.

a = Kopf des ♂ von vorn (36×) b = dasselbe vom ♀ (36×) c = Fühler des ♂ (25×) d = Fühler des ♀ (25×) e = Hinterfuss des ♂ (53×) f = Klaue desselben von aussen (192×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36×) h = rechtes Paramer von oben (96×) i = linkes Paramer von oben (96×) k = Vesika des Penis seitlich (96×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96×).

Compsidolon (Apsinthophylus) pumilum (Jakovleff, 1876)
(Abb. 5)

Alle Haare der Oberseite weisslich. Kopf (Fig. 5, a+b) auffallend breit und niedrig, $1.3-1.4\times$ so breit wie hoch. Der Teil unter den Augen stumpfwinklig und an seiner Basis so breit wie der Scheitel. Fühler (Fig. 5, c+d) kurz und schlank, das 1. Glied stets schwarz mit Ausnahme der äussersten Spitze; 2. Glied schlank, nur $0.70-0.83\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. 2. und 3. Glied der Hintertarsen (Fig. 5e) von gleicher Länge. Klauen (Fig. 5f) schlank, nur wenig, aber gleichmässig gekrümmt, Haftläppchen sehr klein und schmal. Dornen der Schienen braun.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 5g) kegelförmig, klein, $1.2\times$ so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 5h) grösser als das linke, von gleicher Gestalt wie bei voriger Art, aber kürzer und breiter. Linkes Paramer (Fig. 5i) mit langer, gerader, abwärts gerichteter Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein kurzer, hakenförmiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 5k) sehr schlank, S-förmig gekrümmt. Sekundäre Gonopore der Spitze etwas näher gelegen. Sie wird von einer feinen, schlanken Chitinspitze überragt, die von einer membranösen Fläche begleitet wird und distal 2 feine Spitzen zeigt. Apikalteil der Theka (Fig. 5l) schlank, distal fast gerade und spitz.

C. pumilum Jak. lebt gleichfalls an *Artemisia*-Arten, in Südfrankreich an *Artemisia gallica* Willd. Sie ist bisher in Südfrankreich an der Mittelmeerküste (Aude, Pyrénées-orientales), in Spanien, Algerien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Südrussland gefunden.

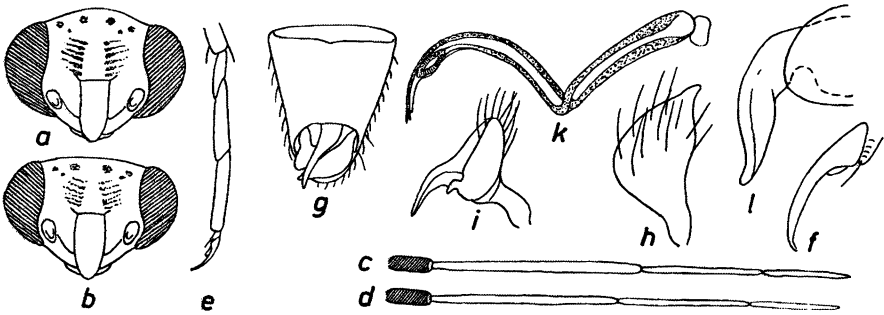


Abb. 5. *Compsidolon (Apsinthophylus) pumilum* Jak.
a = Kopf des ♂ von vorn ($36\times$) b = dasselbe vom ♀ ($36\times$) c = Fühler des ♂ ($36\times$) d = Fühler des ♀ ($36\times$) e = Hinterfuss des ♂ ($53\times$) f = Klaue desselben von aussen ($192\times$) g = Genitalsegment des ♂ von oben ($36\times$) h = rechtes Paramer von oben ($96\times$) i = linkes Paramer von oben ($96\times$) k = Vesika des Penis seitlich ($96\times$) l = Apikalteil der Theka seitlich ($96\times$).

Compsidolon (Coniortodes) atomosum (Reuter, 1878)
(Abb. 6)

Alle Haare der Oberseite hell. Kopf mit kleinen, dunklen Punkten bedeckt (Fig. 6, a+b), $1.33\times$ so breit wie hoch, unter den Augen nur wenig und stumpfwinklig vorstehend. Scheitel beim ♂ $1.9\times$, beim ♀ $2.7-2.8\times$ so breit wie das

Auge. Fühler (Fig. 6, e+f) kurz und schlank, das 1. Glied mit Ausnahme der äussersten Spitze schwarz; 2. Glied dünn, $0.8-1.0\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. 3. Glied der Hintertarsen $0.95\times$ so lang wie das 2. (Fig. 6c). Klauen (Fig. 6d) schlank, gleichmässig gekrümmt. Haftläppchen klein, aber deutlich. Dornen der Schienen weisslich, aus grossen, schwarzen Punkten entspringend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 6g) verhältnismässig gross, kegelförmig, länger als breit. Rechtes Paramer (Fig. 6h) von gleicher Gestalt wie bei den übrigen Arten, grösser als das linke. Letzteres (Fig. 6i) mit sehr langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein gekrümmter, aufwärts gerichteter Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 6k) stark S-förmig gekrümmt, etwas kräftiger als bei voriger Art. Sekundäre Gonopore weit vor der Spitze gelegen, sie wird von einer feinen, gekrümmten Chitinspitze überragt, die sich distal in 2 feine Spitzen teilt, aber ohne membranöse Fläche daneben. Apikalteil der Theka (Fig. 6l) schlank, proximal stark gekrümmt, distal fast gerade und spitz.

C. atomosum Reut. lebt an *Artemisia maritima* L. Das Verbreitungsgebiet der Art ist vor allem Südosteuropa. Dort ist sie aus Südostrussland, von der Krim, aus Bulgarien und Dalmatien gemeldet. Der letztere Fund müsste jedoch nachgeprüft werden. Die Art ist aber auch aus Südfrankreich (Var, Hyères) gemeldet. Bei diesem Fund handelt es sich vermutlich um eine der anderen Arten.

Zu dieser Art beschreibt REUTER (1910) eine var. *obscurior* von der Krim, bei der die Oberseite graubraun, die Unterseite dunkelbraun und das Scutellum in der Mitte breit schwarzbraun gefärbt ist. Fast alle dem Verfasser vorliegenden Männchen gehören dieser Variante an.

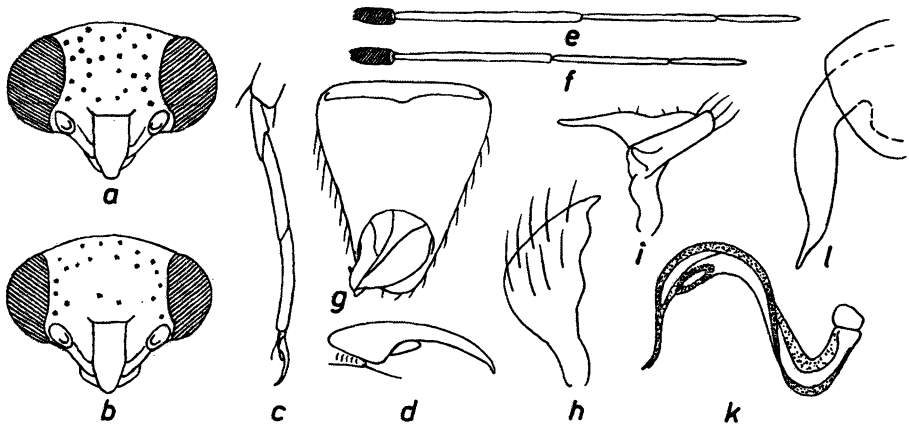


Abb. 6. *Compsidolon (Apsinthophylus) atomosum* Reut.
 a = Kopf des ♂ von vorn (36×) b = dasselbe vom ♀ (36×) c = Hinterfuss des ♂ (53×) d = Klaue desselben von aussen (192×) e = Fühler des ♂ (25×) f = Fühler des ♀ (25×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36×) h = rechtes Paramer von oben (96×) i = linkes Paramer von oben (96×) k = Vesika des Penis seitlich (96×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96×).

Compsidolon (Apsinthophylus) scutellare (Reuter, 1902)
(Abb. 7)

Von dieser Art beschreibt Reuter (1902) nur das Männchen. Auch dem Verfasser ist das Weibchen unbekannt geblieben. Die Art ist leicht an dem grösstenteils schwarzen Kopf, dem zum mindesten in der vorderen Hälfte schwarzen Pronotum und der schwarzen Unterseite zu erkennen. Sie unterscheidet sich aber auch erheblich von den übrigen Arten durch den viel höheren Kopf und die Farbe der halbaufgerichteten Haare.

Behaarung aus halbaufgerichteten schwarzen und anliegenden, hellen Haaren bestehend. Kopf des ♂ (Fig. 7a) $1.15 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen dreieckig verlängert und fast spitz, der Teil unter den Augen ist jedoch an seiner Basis breiter als der Scheitel. Letzterer $1.7 \times$ so breit wie das Auge. Fühler verhältnismässig kurz, das 1. Glied schwarz (Fig. 7b); 2. Glied dick, $0.7 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist (Reuter gibt an »margine basali pronoti aequalongos«). An den Hintertarsen (Fig. 7c) sind das 2. und 3. Glied von gleicher Länge. Klauen (Fig. 7d) schlank, schwach, aber gleichmässig gekrümmt, Haftlappchen sehr klein. Dornen der Schienen hell.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 7e) kegelförmig, länger als breit. Rechtes Paramer (Fig. 7f) grösser als das linke, Hypophysis lang und spitz. Linkes Paramer (Fig. 7g) mit kurzer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein sehr kräftiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 7h) schlank, distal stark gekrümmt. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Sie wird von einem schlanken Chitinstab überragt, der von einer membranösen Fläche begleitet wird, die neben der sekundären Gonopore verbreitert ist. Apikalteil der Theka (Fig. 7i) sehr schlank, distal gerade und spitz.

Die Wirtspflanze der Art ist unbekannt. *C. scutellare* Reut. wurde von NOUALHIER in Algerien (Biskra) und von BLETON in Marokko (mittlerer Atlas) gefunden.

Compsidolon (Apsinthophylus) balachowskyi (E. Wagner, 1958)
(Abb. 8)

Diese Art wurde vom Verfasser (1958) als helle Variante der vorigen Art betrachtet und als solche beschrieben. Sie ist jedoch eine spec. prop. Das ergibt sich einerseits aus der Tatsache, dass alle Haare der Oberseite hell und der Kopf (Fig. 8, a+b) viel niedriger ist, andererseits sind aber auch die Genitalien des Männchens vor allem die Vesika des Penis, anders gebaut.

Kopf (Fig. 8, a+b) sehr breit, $1.5-1.6 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen nur wenig und stumpfwinklig verlängert, diese Verlängerung an ihrer Basis breiter als der Scheitel. Scheitel beim ♂ $1.85 \times$, beim ♀ $2.5 \times$ so breit wie das Auge. Stirn mit 6 bis 7 braunen Querlinien, die in der Mitte unterbrochen sind. Fühler (Fig. 8, c+d) etwas länger, 1. Glied schwarz; 2. Glied beim ♂ $0.9 \times$, beim ♀ $0.8 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 8e) ist das 3. Glied nur $0.67 \times$ so lang wie das 2. Die Klauen (Fig. 8f) sind distal sehr schlank und spitz, die Haftlappchen sehr klein und schmal. Dornen der Schienen gelbbraun.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 8g) kegelförmig, $1.2 \times$ so lang wie breit. Rechtes Paramer (Fig. 8h) von gleicher Gestalt wie bei den übrigen Arten, grösser als

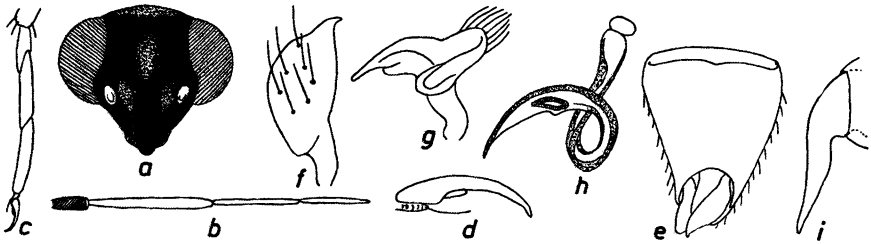


Abb. 7. *Compsidolon (Apsinthophylus) scutellare* Reut. ♂
 a = Kopf von vorn (36×) b = Fühler (25×) c = Hinterfuss (53×) d = Klaue
 deseslben von aussen (192×) e = Genitalsegment von oben (36×) f = rechtes
 Paramer von oben (96×) g = linkes Paramer von oben (96×) h = Vesika des
 Penis seitlich (96×) i = Apikalteil der Theka seitlich (96×).

das linke, Hypophysis klein. Linkes Paramer (Fig. 8i) mit gerade, spitzer Hypo-
 pphysis, auf dem Sinneshöcker ein kurzer, stark nach oben gekrümmter Fort-
 satz. Vesika des Penis (Fig. 8k) sehr schlank, S-förmig gekrümmt. Sekundäre
 Gonopore der Spitze etwas genähert. Sie wird von einer schlanken Chitinspitze
 überragt, neben der sich nur im basalen Teile eine schmale membranöse Fläche
 befindet, die neben der Gonopore etwas verbreitert ist. Apikalteil der Theka
 (Fig. 8l) dicker als bei voriger Art, in der Mitte leicht bauchig verdickt.

C. balachowskyi E. Wgn. unterscheidet sich von *C. scutellare* Reut. durch ein-
 heitlich helle Behaarung, niedrigeren, breiteren Kopf, längere Fühler, kürzeres
 3. Glied der Hintertarsen, schlankere Klauen und den Bau der Genitalien des
 Männchens.

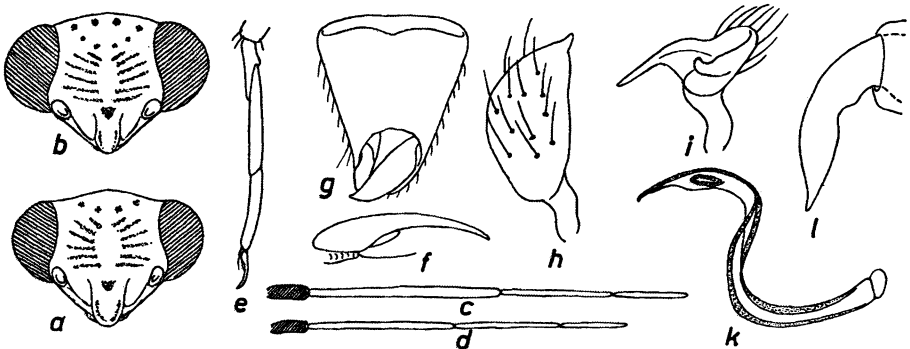


Abb. 8. *Compsidolon (Apsinthocoris) balachowskyi* E. Wgn.
 a = Kopf des ♀ von vorn (36×) b = dasselbe vom ♂ c = Fühler des ♂ (25×)
 d = Fühler des ♀ (25×) e = Hinterfuss des ♂ (53×) f = Klaue desselben von
 aussen (192×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36×) h = rechtes
 Paramer von oben (96×) i = linkes Paramer von oben (96×) k = Vesika des Penis
 seitlich (96×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96×).

Die Art lebt an *Artemisia herba alba* Asso. Sie bewohnt vor allem den Steppengürtel am Nordrande der Sahara und wurde vom Tassili-Plateau beschrieben und später von Dr. ECKERLEIN in Libyen (*Leptis magna*) und Algerien (Bou Saâda) gefunden. LINNAVUORI (1904) meldet sie von der Sinai-Halbinsel.¹

Compsidolon (Chamaepsallus) saundersi (Reuter, 1901)

(Abb. 9)

Diese Art unterscheidet sich erheblich von den vorhergehenden. Sie ist heller gefärbt, die Punkte der Oberseite sind kleiner und stehen weniger dicht, das 1. Fühlerglied ist stets hell. Die Gestalt ist kleiner und mehr oval.

Kopf (Fig. 9, a + b) $1.2 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen stärker verlängert, dieser Teil beginnt innerhalb der Fühlerwurzeln und ist daher schmaler als der Scheitel. Fühler (Fig. 9, c + d) schlank, weissgelblich, 1. Glied innen vor der Spitze mit einem schwarzen Punkt; 2. Glied beim ♂ so lang, beim ♀ kürzer, als das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied $1.2 \times$ so lang wie das 2. (Fig. 9e), Klauen (Fig. 9f) stärker gekrümmt und gleichmässig verjüngt. Haftläppchen sehr klein. Dornen der Schienen sehr fein, weisslich und kürzer als die Schiene dick ist; sie stehen in deutlichen, schwarzen Punkten.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 9g) sehr gleichmässig kegelförmig, $1.1 \times$ so lang wie breit, mit feiner Behaarung und einzelnen längeren Haaren. Rechtes Paramer (Fig. 9h) kleiner als das linke, aussen stark gekrümmt, innen fast gerade, proximal aussen gerundet vorstehend, Hypophysis undeutlich. Linkes Paramer (Fig. 9i) mit sehr langer, gerader Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein schlanker, fingerförmiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 9k) sehr gross und robust,

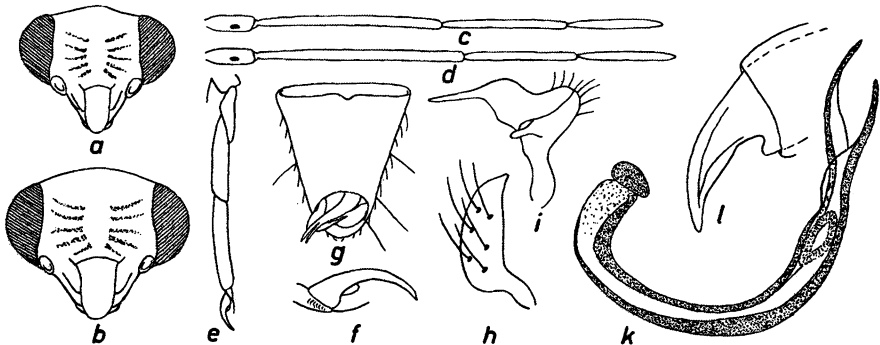


Abb. 9. *Compsidolon (Chamaepsallus) saundersi* Reut.

a = Kopf des ♂ von vorn (36 ×) b = dasselbe vom ♀ (36 ×) c = Fühler des ♂ (25 ×) d = Fühler des ♀ (×) e = Hinterfuss des ♂ (76 ×) f = Klaue desselben von aussen (192 ×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36 ×) h = rechtes Paramer von oben (96 ×) i = linkes Paramer von oben (96 ×) k = Vesika des Penis seitlich (96 ×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96 ×).

¹ Vermutlich beurteilt LINNAVUORI die Art jedoch falsch. Das geht daraus hervor, dass er angibt, sie sei kleiner als *C. pumilum* Jak. Das Gegenteil ist der Fall.

U-förmig gekrümmt. Sekundäre Gonepore sehr weit von der Spitze gelegen. Sie wird von 2 leicht divergierenden, kräftigen Chitinstäben überragt, die im basalen Teil von je einer membranösen Fläche begleitet werden. Apikalteil der Theka (Fig. 9 l) robust, distal verjüngt und spitz, gekrümmt.

C. saundersi Reut. lebt an *Atriplex halimus* L. und ist bisher nur in Algerien gefunden.

Die Art passt weder nach dem Bau der Genitalien, noch nach den Längenverhältnissen der Fühlerglieder und der Hintertarsen in die Untergattung *Apsinthophylus* n.subgen. Sie muss also in eine der anderen Untergattungen gestellt werden. Am besten passt sie zu *Chamaepsallus*; doch ist die Behaarung einheitlich hell, so dass sie auch dort eine Sonderstellung einnimmt.

Compsidolon (Chamaepsallus) crotchi (Scott, 1870)

(Abb. 10)

Grosse und verhältnismässig dunkel gefärbte Art.¹ Oberseits mit halbaufgerichteten, schwarzen und anliegenden hellen Haaren. Kopf (Fig. 10, a+b) 1.3—1.4 × so breit wie hoch, aber unter den Augen spitz verlängert, diese Verlängerung beginnt erst innerhalb der Fühlerwurzeln, so dass der Kopfrand unter dem Auge eingebuchtet erscheint und der vorstehende Teil schmaler ist als der Scheitel. Letzterer beim ♂ 1.4 ×, beim ♀ 1.5—1.6 × so breit wie das Auge. Stirn oft mit in der Mitte unterbrochenen, dunklen Querstreifen (♂), oft auch mit verstreuten Punkten (♀). Fühler hell (Fig. 10c), 1. Glied innen vor der Spitze mit dunklem Punkt; 2. Glied beim ♂ geringfügig länger, beim ♀ etwas kürzer als das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 10d) ist das 3. Glied 1.5 × so lang wie das 2. und etwas länger als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 10e) stärker und gleichmässig gekrümmt. Haftläppchen klein aber deutlich. Die Dornen der Schienen sind schwarz, etwas länger als die Schiene dick ist und entspringen aus deutlichen, schwarzen Punkten.

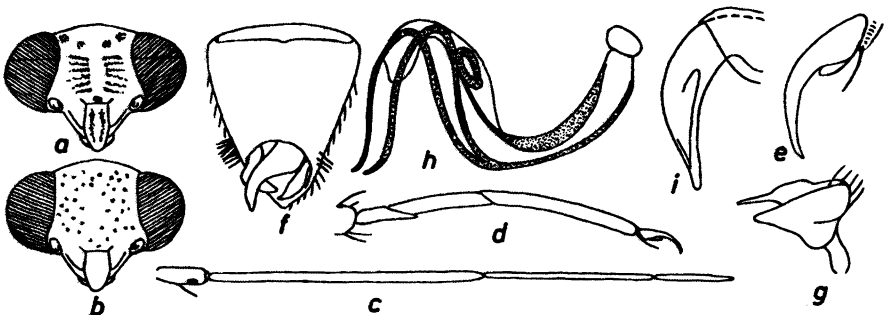


Abb. 10. *Compsidolon (Chamaepsallus) crotchi* Scott

a = Kopf des ♂ von vorn (25 ×) b = dasselbe vom ♀ (25 ×) c = Fühler des ♂ (25 ×) d = Hinterfuss des ♂ (53 ×) e = Klaue desselben von aussen (192 ×) f = Genitalsegment des ♂ von oben (25 ×) g = linkes Paramer von oben (67 ×) h = Vesika des Penis seitlich (67 ×) i = Apikalteil der Theka seitlich (67 ×).

¹ Man beachte, dass die Abb. 10—12 weniger stark vergrössert sind!

Genitalsegment des ♂ (Fig. 10f) kegelförmig, $1.2 \times$ so lang wie breit, fein behaart, neben der Genitalöffnung eine Zone, die mit kräftigen, schwarzen Borsten besetzt ist. Rechtes Paramer oval, kleiner als das linke. Letzteres (Fig. 10g) mit schlanker, gerader Hypophysis, der Sinneshöcker steht dreieckig vor. Vesika des Penis (Fig. 10h) gross und robust. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Sie wird von 2 langen, kräftigen, parallel verlaufenden Chitinstäben überragt, die etwa in der Mitte der Vesika auseinanderzweigen und von dort ab in gleichem Abstand nebeneinander herlaufen. Zwischen ihnen befindet sich eine membranöse Fläche, die weit vor der Spitze der Chitinstäbe endet. Apikalteil der Theka (Fig. 10i). robust, gekrümmt, distal zugespitzt.

C. crotchi Scott lebt an *Rosmarinus officinalis* L. Die Imagines treten im April und Mai auf. Das Verbreitungsgebiet der Art ist der Westen des Mittelmeergebietes.

Compsidolon (Chamaepsallus) kiritshenkoi (Kerzhner, 1962)
(Abb. 11)

Grundfarbe rotgelb mit roten Tönen. Die regelmässigen Punkte der Oberseite sind rotbraun; auch der Cuneus mit einigen Punkten. Gestalt länglich, das ♂ $4.0 \times$, das ♀ $3.4 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. Die halbaufgerichteten Haare der Oberseite sind braun, die anliegenden weissgelb. Kopf (Fig. 11, a + b) $1.25-1.30 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen spitz verlängert. Diese Verlängerung liegt zwischen den Fühlerwurzeln, ist aber infolge des sehr schmalen Scheitels beim ♂ so breit wie dieser. Scheitel beim ♂ $0.95 \times$, beim ♀ $1.8 \times$ so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 11c) sehr lang und schlank, 1. Glied hell, oft mit zwei roten Punkten vor der Spitze; 2. Glied beim ♂ $1.3 \times$, beim ♀ $1.0 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 11d) ist das 3. Glied $1.1 \times$ so lang wie das 2., aber kürzer als die beiden ersten zusammen. Dornen der Schienen schwarzbraun, länger als die Schiene dick ist und aus winzigen dunklen Punkten entspringend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 11f) klein, kegelförmig, fein behaart, neben der Genitalöffnung einige längere, kräftigere Haare. Rechtes Paramer (Fig. 11g) etwas

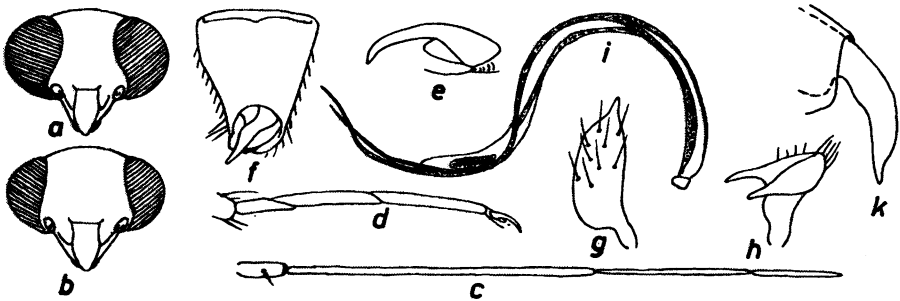


Abb. 11. *Compsidolon (Chamaepsallus) kiritshenkoi* Kerz.
a = Kopf des ♂ von vorn ($25 \times$) b = dasselbe vom ♀ c = Fühler des ♂ ($25 \times$)
d = Hinterfuss des ♂ ($25 \times$) e = Klaue desselben von aussen ($192 \times$) f =
Genitalsegment des ♂ von oben ($25 \times$) g = rechtes Paramer von oben ($67 \times$)
linkes Paramer von oben ($67 \times$) i = Vesika des Penis seitlich ($67 \times$) k = Apikal-
teil der Theka seitlich ($67 \times$).

grösser als das linke, Hypophysis spitz. Linkes Paramer (Fig. 11h) mit kurzer, gerader Hypophysis, Sinneshöcker in eine Spitze verlängert. Vesika des Penis (Fig. 11i) sehr lang und schlank, S-förmig gekrümmt. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Sie wird von 2 sehr langen, schlanken Chitinstäben überragt, die nebeneinander herlaufen. Apikalteil der Theka (Fig. 11k) schlank, gekrümmt und spitz.

C. kiritshenkoi Kerz. ist bisher nur aus Turkestan gemeldet. Die Wirtspflanze der Art ist nicht bekannt.

Compsidolon (Chamaepsallus) alatavicum (Kerzhner, 1962)

(Abb. 12)

Grundfarbe dunkel graubraun, die regelmässigen Punkte der Halbedecken dunkelbraun, an den Rändern des Cuneus einige dunkle Punkte. Halbaufgerichtete Haare der Oberseite braun, die anliegenden weisslich. Kopf klein, (Fig. 12, a+b), 1.10—1.15× so breit wie hoch, unter den Augen spitz vorstehend, der vorstehende Teil liegt innerhalb der Fühlerwurzeln, er ist beim ♂ so breit, beim ♀ schmaler als der Scheitel. Letzterer beim ♂ 1.2×, beim ♀ 1.8× so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 12c) lang und schlank, 1. Glied hell, innen vor der Mitte mit einem dunklen Punkt; 2. Glied beim ♂ 1.2×, beim ♀ 0.95 bis 1.0× so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen (Fig. 12d) ist das 3. Glied 1.15—1.20× so lang wie das 2. und fast so lang wie das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 12e) schlank, nur wenig gekrümmt, Haftlappchen sehr klein. Dornen der Schienen schwarzbraun, fein und länger als die Schiene dick ist, aus kleinen schwarzbraunen Punkten entspringend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 12f) regelmässig kegelförmig, fein behaart, neben der Genitalöffnung einige längere Haare. Rechtes Paramer (Fig. 12g) grösser als das linke, Hypophysis undeutlich, dick und stumpf. Linkes Paramer (Fig. 12h) mit kurzer, gerader Hypophysis Sinneshöcker mit langem Fortsatz, der eine

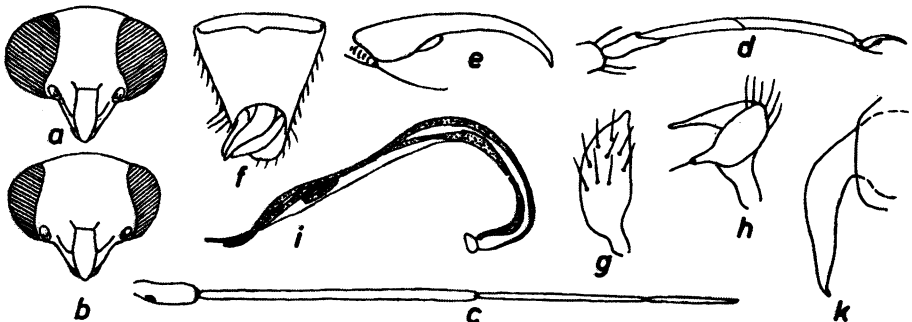


Abb. 12. *Compsidolon (Chamaepsallus) alatavicum* Kerz.

a = Kopf des ♂ von vorn (25×) b = dasselbe vom ♀ (25×) c = Fühler des ♂ (25×) d = Hinterfuss des ♂ (53×) e = Klaue desselben von aussen (192×) f = Genitalsegment des ♂ von oben (25×) g = rechtes Paramer von oben (67×) h = linkes Paramer von oben (67×) i = Vesika des Penis seitlich (67×) k = Apikalteil der Theka seitlich (67×).

Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 12i) sehr schlank, U-förmig, sekundäre Gonopore weit vor der Spitze gelegen. Sie wird von 2 kräftigen Chitinstäben überragt, die nicht aneinanderliegen. Apikalteil der Theka (Fig. 12k) schlank, distal fast gerade und spitz.

C. alatavicum Kerz. ist bisher nur in Turkestan gefunden. Die Wirtspflanze ist unbekannt.

Compsidolon (Chamaepsallus) adpersum (K. Schmidt, 1939)

(Abb. 13)

Grundfarbe hellgrün bis weisslichgrün. Die Punkte der Halbdecken sind sehr fein. Oberseite mit anliegenden, silberglänzenden Schuppenhaaren und längeren, halbaufgerichteten, feinen, schwarzen Haaren. Gestalt grösser, das ♂ $3.0\times$, das ♀ $2.5\times$ so lang wie das Pronotum breit ist. Kopf (Fig. 13a) hell, oft teilweise orange gelb, 1.20 bis $1.25\times$ so breit wie hoch, unter den Augen spitz vorstehend, der vorstehende Teil liegt innerhalb der Fühlerwurzeln und ist schmäler als der Scheitel. Letzterer beim ♂ $1.72\times$, beim ♀ $1.75\times$ so breit wie das schwarze Auge. Fühler schlank, hell, das 2. Glied beim ♂ $0.75\times$, beim ♀ $0.70\times$ so lang, wie das Pronotum breit ist. An den Hintertarsen ist das 3. Glied $1.5\times$ so lang wie das 2. und so lang, wie das 1. und 2. zusammen (Fig. 13c). Klauen (Fig. 13d) schlank, etwas stärker gekrümmt, Haftläppchen deutlich, aber schmal. Schienen mit feinen, hellen Dornen, aber ohne deutliche Punkte.

Genitalsegment des ♂ gross, kegelförmig, fein behaart. Rechtes Paramer (Fig. 13e) oval, etwa so gross wie das linke, Hypophysis kurz und spitz. Linkes Paramer (Fig. 13f) zangenförmig, Hypophysis sehr kräftig, gekrümmt, distal spitz, Sinneshöcker mit verjüngter Spitze, Vesika des Penis (Fig. 13g) robust, S-förmig gekrümmt, sekundäre Gonopore etwas näher zur Spitze gelegen. Sie wird von 2 kurzen, kräftigen, gekrümmten Chitinstäben überragt. Apikalteil der Theka (Fig. 13h) robust, distal verjüngt und spitz.

Die Art war bisher nur von PRIESNER in Ägypten gefangen, wurde aber neuerdings von LINDBERG in der Spanischen Sahara festgestellt. Die Wirtspflanze ist unbekannt.

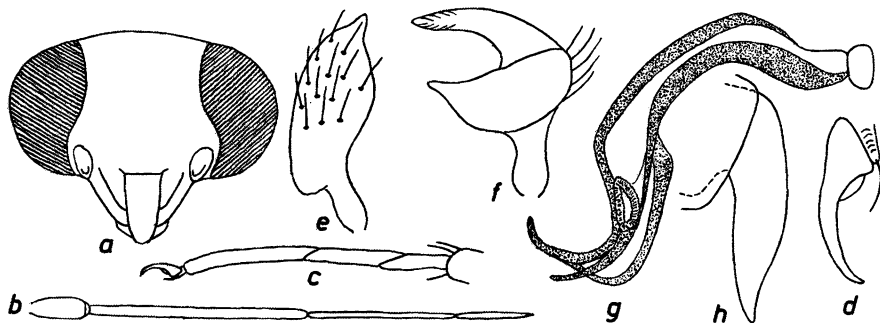


Abb. 13. *Compsidolon (Chamaepsallus) adpersum* K.Schm. ♂
 a = Kopf von vorn ($36\times$) b = Fühler ($25\times$) c = Hinterfuss ($53\times$) d = Klaue
 desselben von aussen ($192\times$) e = rechtes Paramer von oben ($96\times$) f = linkes
 Paramer von oben ($96\times$) g = Vesika des Penis seitlich ($96\times$) h = Apikalteil
 der Theka seitlich ($96\times$).

Compsidolon (Chamaepsallus) littorale nov. spec.
(Abb. 14)

Weisslichgrün, Oberseite mit weisslichen, anliegenden, glänzenden Haaren und halbaufgerichteten, längeren, feinen, schwarzen Haaren, die auf Kopf und Pronotum aufrecht stehen. Punkte der Oberseite fein und grau.

Kopf geneigt, von vorn gesehen (Fig. 14a) $1.35 \times$ so breit wie hoch, unter den Augen nur wenig verlängert, diese Verlängerung beginnt innerhalb der Fühlerwurzeln. Scheitel $1.40-1.45 \times$ so breit wie das gekörnte, braune Auge (δ). Fühler (Fig. 14b) hellgelblich, mit feiner, schrägsteher Behaarung, 1. Glied etwa so lang, wie das Auge breit ist, innen mit 1 bis 2 Borsten, ohne Punkte; 2. Glied stabförmig, $1.27 \times$ so lang wie der Kopf samt Augen breit ist und $0.85 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist; 3. Glied $0.66 \times$ so lang wie das 2. und $1.20-1.25 \times$ so lang wie das 4., die beiden Endglieder dünner.

Pronotum trapezförmig, kurz und breit, $1.5 \times$ so breit wie der Kopf samt Augen. Scutellum gelblich. Halbdecken etwas durchscheinend, dicht mit regelmässigen, grauen Punkten bedeckt, die im Cuneus fehlen oder undeutlich sind. Membran hell rauchgrau, Adern weisslich.

Unterseite weissgrün. Das Rostrum hat eine schwarze Spitze und erreicht die Spitze der Mittelhüften. Beine weisslichgelb, Schenkel gelblich, vor der Spitze mit feinen, schwarzen Punkten. Schienen mit hellen Dornen, die in kleinen, schwarzbraunen Punkten stehen und etwas länger sind, als die Schiene dick ist. An den Hintertarsen (Fig. 14c) ist das 3. Glied $1.1 \times$ so lang wie das 2. und fast so lang wie das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 14d) schlank, nur wenig aber gleichmässig gekrümmt. Haftläppchen sehr klein und schmal.

Genitalsegment des δ kegelförmig, fein behaart. Rechtes Paramer (Fig. 14e) blattartig, leicht gekrümmt, Hypophysis kurz und dick. Linkes Paramer (Fig. 14f) zangenförmig, Hypophysis kräftig und gekrümmt, distal stumpf. Sinneshöcker mit einem spitzen, hornartigen Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 14g) gross, schwach S-förmig gekrümmt, schlank. Sekundäre Gonopore sehr nahe an der Spitze gelegen. Sie wird von 2 kurzen, aber sehr dicken Chitinstäben überragt. Apikalteil der Theka (Fig. 14h) gross, robust, nur proximal gekrümmt, distal spitz.

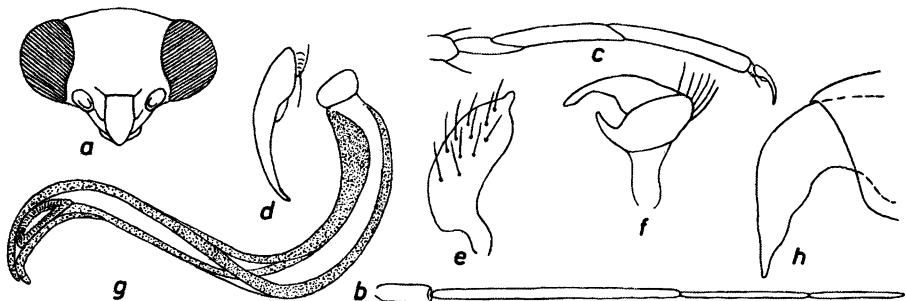


Abb. 14. *Compsidolon (Chamaepsallus) littorale* n. sp. δ
a = Kopf von vorn ($36 \times$) b = Fühler ($36 \times$) c = Hinterfuss ($76 \times$) d = Klaue desselben von aussen ($192 \times$) e = rechtes Paramer von oben ($96 \times$) f = linkes Paramer von oben ($96 \times$) g = Vesika des Penis seitlich ($96 \times$) h = Apikalteil der Theka seitlich ($96 \times$).

Länge: ♂ = 3.10—3.35 mm, ♀ unbekannt.

C. littorale n.sp. gehört in die Untergattung *Chamaepsallus* n.sbg. und unterscheidet sich von den übrigen Arten durch den Bau der Vesika des Penis, durch den verhältnismässig niedrigen Kopf und die Färbung.

Material: 8 ♂♂ aus der Spanischen Sahara, Plaia de Aaiun 10. bis 12.4.63, H. Lindberg leg.

Holotypus in meiner Sammlung, Paratypoiden ebenda und in der Sammlung H. Lindberg, Helsingfors.

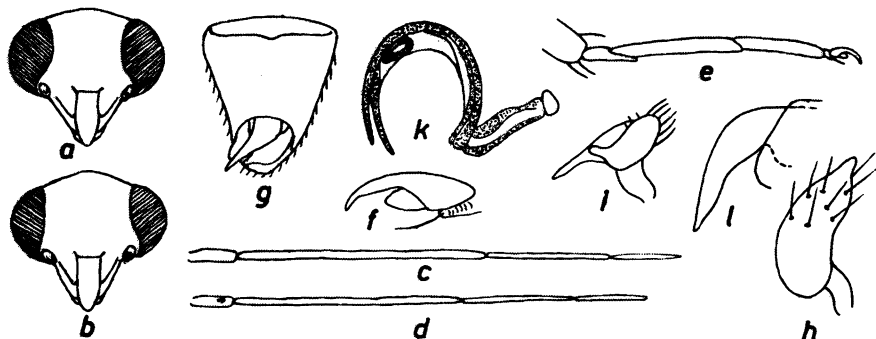


Abb. 15. *Compsidolon (Coniortodes) pterocephali* Lindb.

a = Kopf des ♂ von vorn (25×) b = dasselbe vom ♀ (25×) c = Fühler des ♂ (25×) d = dasselbe vom ♀ (25×) e = Hinterfuss des ♂ (53×) f = Klaue desselben seitlich (192×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (25×) h = rechtes Paramer von oben (67×) i = linkes Paramer von oben (67×) k = Vesika des Penis seitlich (67×) l = Apikalteil der Theka seitlich (67×).

Compsidolon (Coniortodes) pterocephali (Lindberg, 1948)
(Abb. 15)¹

Grundfarbe gelblichgrau bis grau, im hinteren Teile des Corium und im Innenwinkel des Cuneus lebhaft karminrote Flecke. Alle Haare der Oberseite hell. Die regelmässigen Punkte der Oberseite sind graubraun; auch der Cuneus mit Punkten. Kopf (Fig. 15, a+b) fast so hoch wie breit, unter den Augen stark vorstehend und spitz, der vorstehende Teil beginnt innerhalb der Fühlerwurzeln und ist daher schmaler als der Scheitel. Letzterer beim ♂ 1.65×, beim ♀ 2.5× so breit wie das Auge. Fühler (Fig. 15, c+d) hell, das 1. Glied bisweilen innen vor der Spitze mit undeutlichem Punkt; 2. Glied beim ♂ 1.1×, beim ♀ 0.85× so lang, wie das Pronotum breit ist. 3. Glied der Hintertarsen 0.67× so lang wie das 2. (Fig. 15e). Klauen klein und kräftig, gekrümmt, Haftlappen gross und breit. Dornen der Schienen gelbbraun, aus grossen, schwarzen Punkten entspringend.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 15g) kegelförmig, fein behaart. Rechtes Paramer (Fig. 15h) oval, innen eingebuchtet, Hypophysis dick und stumpf. Linkes Paramer (Fig. 15i) mit langer, gerader, abwärts gerichteter Hypophysis, auf dem Sineshöcker ein kurzer, kräftiger Fortsatz. Vesika des Penis (Fig. 15k) S-förmig,

¹ Auch Abb. 15 ist weniger stark vergrössert als die übrigen

proximal fast gerade, distal stark gekrümmt. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Sie wird von 2 kräftigen Chitinstäben überragt, die leicht divergieren. Apikalteil der Theka (Fig. 15 l) schlank, distal fast gerade und spitz.

C. pterocephali Lindb. lebt an *Pterocephalus multiflorus* L. Die Art ist bisher nur auf der Insel Zypern gefunden.

Compsidolon (Coniortodes) veraiense (Lindberg, 1940)

(Abb. 16)

Grundfarbe hell gelblichgrau, Halbdecken stellenweise mit undeutlichen, grauen Flecken. Die feinen Punkte sind über die ganze Halbdecke ausgebreitet, fehlen aber bisweilen oder sind nur schwach zu erkennen. Behaarung hell, nur im Cuneus sind die Haare bisweilen etwas dunkler.

Kopf (Fig. 16, a + b) 1.25—1.30 × so breit wie hoch, unter den Augen spitz vorstehend. Der vorstehende Teil reicht seitlich nur bis an die Fühlerwurzeln und ist daher schmaler als der Scheitel. Letzterer beim ♂ 1.6—1.7 ×, beim ♀ 3.0 × so breit wie das Auge, das deutlich gekörnt ist. Fühler (Fig. 16, c + d) hell, das 1. Glied innen mit einem schwach erkennbaren, grauen Punkt, der eine Borste trägt, kürzer als der Scheitel breit ist; 2. Glied beim ♂ 1.05—1.10 ×, beim ♀ 0.85—0.90 × so lang, wie das Pronotum breit ist und länger als die beiden Endglieder zusammen. An den Hintertarsen (Fig. 16e) ist das 3. Glied 0.8 × so lang wie das 2. Klauen (Fig. 16f) schlank, schwach gekrümmt, Haftläppchen klein und schmal. Schienen mit braunen Dornen, die aus grossen dunklen Punkten entspringen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 16g) gross, etwas länger als breit. Rechtes Paramer (Fig. 16h) proximal am breitesten, gegen die Spitze gleichmässig verjüngt, innen gerade, aussen gekrümmt. Linkes Paramer (Fig. 16i) mit abwärts gerichteter Hypophysis, auf dem Sinneshöcker ein fingerförmiger Fortsatz, der

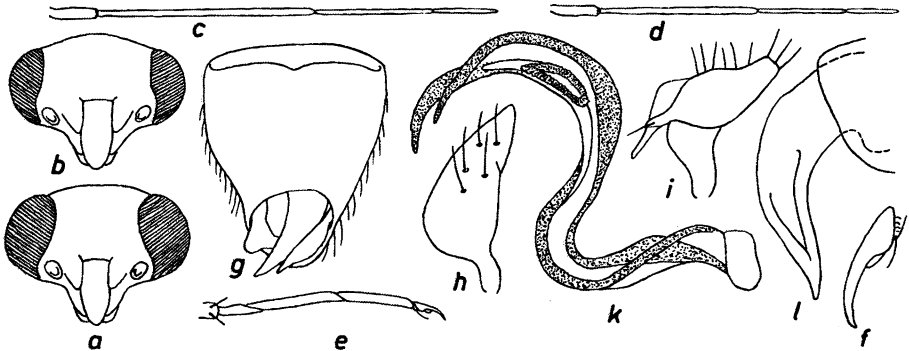


Abb. 16. *Compsidolon (Coniortodes) veraiense* Lbg.

a = Kopf des ♂ von vorn (36 ×) b = dasselbe vom ♀ (36 ×) c = Fühler des ♂ (25 ×) d = Fühler des ♀ (25 ×) e = Hinterfuss des ♂ (53 ×) f = Klaue desselben von aussen (192 ×) g = Genitalsegment des ♂ von oben (36 ×) h = rechtes Paramer von oben (96 ×) i = linkes Paramer von oben (96 ×) k = Vesika des Penis seitlich (96 ×) l = Apikalteil der Theka seitlich (96 ×)

eine Borste trägt. Vesika des Penis (Fig. 16k) robust, S-förmig gekrümmt, distal mit 2 kräftigen Chitinspitzen. Sekundäre Gonopore weit von der Spitze entfernt. Apikalteil der Theka (Fig. 16 l) mässig gekrümmt, distal fast gerade.

Länge: ♂ = 3.4—3.6 mm, ♀ = 3.0—3.2 mm.

Herr Prof. H. LINDBERG, Helsingfors stellte mir liebenswürdigerweise mehrere Exemplare des authentischen Materials zur Verfügung.

Compsidolon (Chamaepsallus) pseudocrotchi nov. spec.

(Abb. 17)

Oval, das ♂ länglich und 3,0 ×, das ♀ kürzer und 2,55 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Grau, die Halbdecken bisweilen rötlich getönt. Oberseite mit feinen, schwarzbraunen Punkten etwas weitläufig bedeckt, die mehr oder weniger grosse Flächen freilassen. Die Mitte von Kopf und Scutellum und der äussere Teil des Cuneus stets frei von Punkten. Behaarung der Oberseite zweifach. Über einer weisslich glänzenden Behaarung finden sich halbaufgerichtete, schwarze Haare, die auffallend kräftig sind.

Kopf kurz und breit, von vorn gesehen (Fig. 17, a + b) viel breiter als hoch, unter den Augen nur stumpfwinklig verlängert. Dieser Teil reicht seitlich nur bis zum inneren Rande der Fühlerwurzeln und ist daher schmaler als der Scheitel. Letzterer beim ♂ 2,2 ×, beim ♀ 2,9 × so breit wie das Auge. Tylus dick und kurz, seitlich gesehen (Fig. 17 c) gerundet vorstehend. Auge fast die ganze Kopfseite einnehmend. Kehle schräg. Fühlerwurzel an der unteren Augenecke gelegen. Fühler (Fig. 17, d + e) kräftig, beim ♂ länger und dicker als beim ♀. 1. Glied grau, innen mit 2 schwarzen Punkten, von denen einer eine Borste trägt, nahe der Basis 1 bis 2 dunkle Flecke; 2. Glied stabförmig, beim ♂ 0,92 ×,

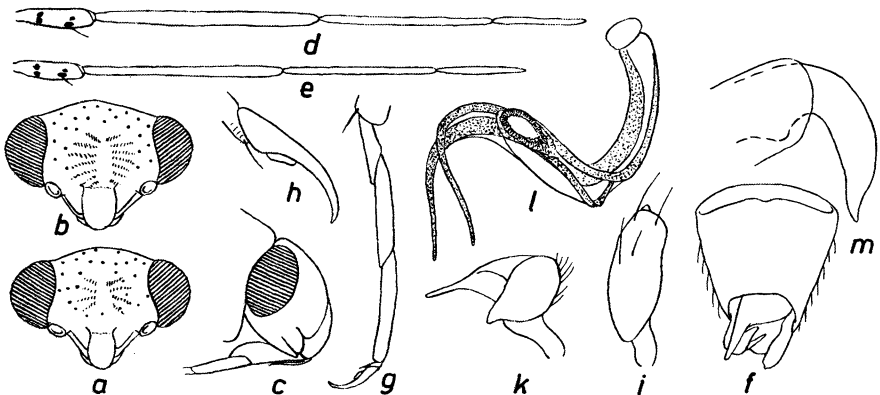


Abb. 17. *Compsidolon (Chamaepsallus) pseudocrotchi* nov. spec. a = Kopf des ♂ von vorn (25 ×) b = dasselbe vom ♀ (25 ×) c = Kopf des ♂ seitlich (25 ×) d = Fühler des ♂ (25 ×) e = Fühler des ♀ (25 ×) f = Genitalsegment des ♂ von oben (25 ×) g = Hinterfuss des ♂ (53 ×) h = Klaue desselben von aussen (135 ×) i = rechtes Paramer von oben (67 ×) k = linkes Paramer von oben (67 ×) l = Vesika des Penis seitlich (67 ×) m = Apikalteil der Theka seitlich (67 ×)

beim ♀ $0,74 \times$ so lang, wie das Pronotum breit ist, oft etwas bräunlich; 3. Glied $0,75-0,80 \times$ so lang wie das 2. und dünner als dieses; das 4. Glied etwas mehr als halb so lang wie das 3., beide Endglieder dunkler.

Pronotum trapezförmig, hinten beim ♂ $1,48 \times$, beim ♀ $1,5 \times$ so breit wie der Kopf. Seiten gerade, Schwielen deutlich. Scutellum gross. Membran hellgrau, Adern grau, dunkel gesäumt. Zellen dunkel, hinter ihnen ein heller Fleck. Unterseite grau oder gründlich. Rostrum auffallend kurz, nur bis zur Basis der Mittelhüften reichend, das 1. Glied (Fig. 17 c) erreicht den Hinterrand des Kopfes. Beine graugelb oder graugrün. Schenkel unterseits mit kräftigen Flecken, die 2 bis 3 Längsreihen bilden. Hinterschenkel oft dunkel (♂). Schienen mit kleinen schwarzen Punkten, in denen schwarze Dornen stehen, die etwa so lang sind, wie die Schiene dick ist. 3. Tarsenglied in der Apikalhälfte dunkel. An den Hintertarsen (Fig. 17 g) ist das 3. Glied kaum kürzer als das 2., aber kürzer als das 1. und 2. zusammen. Klauen (Fig. 17 h) schlank, nur mässig gekrümmt. Haftlappchen klein und schmal.

Genitalsegment des ♂ (fig. 17 f) kegelförmig, nur wenig länger als dick. Genitalöffnung gross und fast eckig. Rechtes Paramer (Fig. 17 i) oval, distal stumpf, die Hypophysis ist ein winziger Höcker. Linkes Paramer (Fig. 17 k) zangenartig, die Hypophysis lang, gerade und distal schlank. Sinneshöcker mit spitzer, nach unten ragender Ecke. Vesika des Penis (Fig. 17 l) S-förmig gekrümmt, distal mit 2 sehr langen, schlanken Chitinstäben, die leicht divergieren. Sekundäre Gonopore weit von deren Spitzen entfernt, eine membranöse Fläche reicht nicht über die Gonopore hinaus. Apikalteil der Theka (Fig. 17 m) kräftig, proximal gekrümmt.

Länge: ♂ = $3,1-3,4$ mm, ♀ = $2,8-3,1$ mm.

C. pseudocrotchi nov. spec. gehört in die Untergattung *Chamaepsallus* nov. subgen. und steht *C. crotchi* SCOTT am nächsten. Diese Art ist jedoch grösser, das ♂ $3,6-3,8$ mm, das ♀ $3,1-3,5$ mm lang, die schwarze Behaarung ist viel feiner, das 3. Glied der Hintertarsen ist, $1,5 \times$ so lang wie das 2., der Scheitel ist beim ♂ nur $1,4 \times$, beim ♀ nur $2,0-2,1 \times$ so breit wie das Auge, das 2. Fühlerglied ist beim ♂ etwas länger, beim ♀ so lang, wie das Pronotum breit ist und das Rostrum erreicht die Hinterhüften.

Material: 8 ♂♂ und 22 ♀♀ aus der Cirenaica: Jebel Ahkdar, Marawa 22. 4. 65, leg. Dr. H. ECKERLEIN. Die Art lebt an *Artemisia herba alba* Asso.

Holotypus und Paratypoide in meiner Sammlung, Paratypoide auch in der Sammlung H. ECKERLEIN, Coburg.

Bestimmungstabellen

Gattung *Compsidolon* Reut.

- 1 (2) Hinterer Teil des Corium schwarz oder mit mehr oder weniger grossem roten Fleck; dann sind die Punkte des Corium gross und rot
 1. Untergattung *Compsidolon* s.str.
- 2 (1) Hinterer Teil des Corium wie der vordere mit kleinen, regelmässigen Punkten, selten mit roten Flecken, dann sind die Punkte klein und graubraun.
- 3 (4) Kopf unter den Augen nur stumpfwinklig vorstehend, der vorstehende Teil reicht seitwärts bis zur Augenecke und ist daher breiter als der Scheitel 2. Untergattung *Apsinthophylus* nov. subgen.

- 4 (3) Kopf unter den Augen spitz vorstehend, der vorstehende Teil reicht seitwärts nur bis zum Innenrande der Fühlerwurzeln und ist daher schmaler oder höchstens so breit wie der Scheitel.
- 5 (6) 3. Glied der Hintertarsen länger als das 2. Die halbaufgerichteten Haare der Oberseite sind dunkler als die anliegenden (Ausnahme: *C. saundersi* Reut.) 3. Untergattung *Chamaepsallus* nov. subgen.
- 6 (5) 3. Glied der Hintertarsen kürzer als das 2. Alle Haare der Oberseite hell 4. Untergattung *Comiortodes* E. Wgn.

1. Untergattung *Compsidolon* s.str.

- 1 (2) Pronotum, hinterer Teil des Corium und Hinterschenkel schwarz. 1. Fühlerglied proximal schwarz *C. elegantulum* Reut.
- 2 (4) Pronotum und hinterer Teil des Corium rot. 1. Fühlerglied vor der Spitze rot gefleckt *C. nebulosum* Reut.

2. Untergattung *Apsinthophylus* nov. subgen.

- 1 (2) Halbaufgerichtete Haare der Oberseite schwarz. Kopf und vorderer Teil des Pronotum grösstenteils schwarz *C. scutellare* Reut.
- 2 (4) Halbaufgerichtete Haare hell. Auch die genannten Teile meist hell.
- 3 (4) 1. Fühlerglied hell, innen mit 1 oder 2 schwarzen Punkten *C. absinthii* Scott
- 4 (3) 1. Fühlerglied schwarz.
- 5 (6) Kubitalader der Membran braun. Stirn in der Regel ohne Querlinien, aber mit Punkten *C. atomosum* Reut.
- 6 (5) Alle Membranadern hell. Stirn in der Regel mit Querlinien.
- 7 (8) 3. Glied der Hintertarsen so lang wie das 2. Schenkel gelbbraun. Kleinere Art von 2.3—2.8 mm Länge *C. pumilum* Jak
- 8 (7) 3. Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das 2. Hinterschenkel verdunkelt. Grössere Art von mehr als 3.2 mm Länge *C. balachowskyi* E. Wgn.

3. Untergattung *Chamaepsallus* nov. subgen.

- 1 (6) Dornen der Schienen schwarz oder dunkelbraun.
- 2 (3) Cuneus ohne Punkte, an der Basis nur undeutlich heller *C. crotchi* Scott
- 3 (2) Zum mindesten an den Rändern des Cuneus sind Punkte, Cuneus dunkelgrau oder rot, an der Basis breit weissgelb.
- 4 (5) Scheitel beim ♂ schmaler als das Auge. Grundfarbe rotgelb *C. kiritshenkoi* Kerz.
- 5 (4) Scheitel beim ♂ breiter als das Auge. Grundfarbe dunkelgrau *C. alatavicum* Kerz.
- 6 (1) Dornen der Schienen hell.
- 7 (8) Alle Haare der Oberseite hell. *C. saundersi* Reut.
- 8 (7) Halbaufgerichtete Haare dunkler als die anliegenden.

—18—

- 9 (10) 2. Fühlerglied länger als das Pronotum breit ist (beim ♂ 1.8 × so lang) *C. acuticeps* E. Wgn.

- 10 (9) 2. Fühlerglied kürzer oder so lang wie das Pronotum breit ist.
 11 (12)¹ Länge unter 3.5 mm. Cuneus ohne Punkte *C. littorale* nov. spec.
 12 (11) Länge über 3.7 mm. Cuneus mit Punkten *C. adpersum* K. Schm.

4. Untergattung *Coniortodes* E.Wgn.

- 1 (2) Cuneus völlig frei von Punkten *C. salicellum* H.—S.
 2 (1) Cuneus zum mindesten an den Rändern mit einigen Punkten.
 3 (4) Corium im hinteren Teile und Innenwinkel des Cuneus mit lebhaft blutroten Flecken *C. pterocephalii* Lindb.
 4 (3) Halbdecken nicht mit blutroten Flecken.
 5 (10) Länge über 4 mm.
 6 (7) 2. Fühlerglied beim ♂ 1.1—1.2 ×, beim ♀ 0.9 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Punkte der Halbdecken sehr fein und regelmässig
 *C. beckeri* Reut.
 7 (6) 2. Fühlerglied beim ♂ 1.4—1.5 ×, beim ♀ 1.2—1.3 × so lang, wie das Pronotum breit ist. Punkte der Halbdecken größer.
 8 (9) Scheitel beim ♂ 1.1 ×, beim ♀ 2.0—2.1 × so breit wie das Auge. Auge kahl *C. longiceps* Reut.
 9 (8) Scheitel beim ♂ 1.6 ×, beim ♀ 2.4 × so breit wie das Auge. Letzteres behaart *C. hierroense* E.Wgn.
 10 (5) Länge unter 4 mm.
 11 (12) Dornen der Schienen graubraun. 2. Fühlerglied beim ♂ 1.3 ×, beim ♀ 1.05—1.1 × so lang, wie das Pronotum breit ist *C. verbenare* E.Wgn.
 12 (11) Dornen der Schienen schwarz.
 13 (16) Grundfarbe grau oder braun.
 14 (15) Kopf sehr klein und kurz, 1.25 × so breit wie hoch. Rostrum nicht über die Hinterhüften hinausragend. 2. Fühlerglied beim ♂ 1.0 ×, beim ♀ 0.86 × so lang, wie das Pronotum breit ist
 *C. parviceps* E.Wgn.
 15 (14) Kopf grösser, 1.1—1.16 × so breit wie hoch. Rostrum über die Hinterhüften hinausragend. 2. Fühlerglied beim ♂ 1.25 ×, beim ♀ 1.0 × so lang, wie das Pronotum ist *C. freyi* E.Wgn.
 16 (13) Grundfarbe teilweise grün.
 17 (18) Spitze des Scutellum mit kleinem schwarzem Fleck
 *C. cytisi* Lindb.
 18 (17) Spitze des Scutellum hell.
 19 (20) Nur der Seitenrand des Corium und der hintere Teil des Cuneus mit Punkten. Basis des 1. Fühlergliedes schwarz, vor der Spitze 2 dunkle Punkte *C. cytisellum* Lindb.
 20 (19) Punkte der Halbdecken überall vorhanden. 1. Fühlerglied nur undeutlich gefleckt *C. revaiense* Lindb.¹

¹ *C. sinaiticum* Linnavuori 1964 ist dem Verfasser unbekannt und konnte daher nicht eingeordnet werden. Die Beschreibung der Art, vor allem die Zeichnung der Vesika berechtigt zu erheblichen Zweifeln daran, dass die Art in die Gattung *Compsidolon* gehört.

Für liebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, Dr. H. ECKERLEIN, Coburg, Dr. I. M. KERZHNER, Leningrad, Dr. M. JOSIFOV, Sofia und Dr. R. LINNAVUORI, Raisio.

L i t e r a t u r

KERZHNER, I. M. 1962: Material on the taxonomy of Capsid Bugs. Rev. d'Ent. de U.S.S.R., Bd. 41 (2), S. 381—385. — LINDBERG, H. 1940: Die Capsidenfauna von Marokko. Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., Bd. 26 (14), S. 49—50. — 1953: Hemiptera Insularum Canariensium. Soc. Sci. Fenn. Comm. Biol., Bd. 14 1, S. 1—304. — LINNAVUORI, R. 1961: Hemiptera of Israel. Ann. Zool. Soc. Vanamo, Bd. 22, S. 148—149. — 1965: Hemiptera of Egypt. Ann. Zool. Fenn., Bd. 1, S. 331—332. — REUTER, O. M. 1899: Capsidae novae mediterraneae I. Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh., Bd. 42, S. 147—149. — 1902: Id. IV. Ib., Bd. 44, S. 59—61. — WAGNER, E. 1954: Psallus Fieb. subgen. Coniortodes nov. subgen. Soc. Ent. Fenn. Comm. Biol., Bd. 14 (3), S. 1—10. — 1955: Die Plagiognathus-Gruppe. Act. Ent. Mus. Nat. Prag., Bd. 30, S. 291—304. — 1958: Les Geocoris du Tassili des Ajjer. Trav. Inst. Rech. Sahar., Tassili, Bd. 3, S. 209. — 1963: Zur Systematik des Psallus-Komplexes. Mitt. Münch. Ent. Ges., Bd. 53, S. 150—163.

Über *Teratocoris* Fieber, 1858 (Heteroptera Miridae)

Ed. Wagner, Hamburg

1. *Teratocoris antennatus* (Boheman, 1852)

Diese Art lässt sich am leichtesten von den übrigen trennen. Das Pronotum hat im hinteren Teile eine flache, aber deutliche Querfurche. Daher hat der Seitenrand dort eine fast winklige Einbuchtung (Fig. 1a). Das Pronotum ist an seiner breitesten Stelle kaum breiter als der Kopf samt Augen. Das 1. Fühlerglied hat eine kurze, kaum erkennbare Behaarung, deren einzelnes Haar weniger als ein Drittel so lang ist, wie das Glied dick ist. Das 1. Glied ist beim ♂ $1,29 \times$, beim ♀ $1,2 \times$, das 2. Glied beim ♂ $2,33 \times$, beim ♀ $2,14 \times$ so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Das 2. Glied ist überdies nur $0,80-0,85 \times$ so lang wie das 3. und 4. zusammen. Das Auge ist auffallend gross (Fig. 1a), der Scheitel beim ♂ $1,33 \times$, beim ♀ $1,58 \times$ so breit wie das Auge.

Das Genitalsegment des ♂ (Fig. 2a) hat am linken Rande der Genitalöffnung weder einen Fortsatz noch einen Höcker, sondern der Rand ist dort fast gerade (Pfeil). Das rechte Paramer (Fig. 3c, links) ist klein, distal kopfartig und in der Mitte leicht eingeschnürt. Die Hypophysis ist ein dicker, oben spitzer Höcker. Das linke Paramer (Fig. 3c, rechts) ist sichelförmig. Der Arm der Hypophysis ist gegen den Paramerenkörper deutlich abgesetzt. Die Hypophysis ist lang, schlank, fast gerade und gegen die Spitze allmählich verjüngt. Der Sinneshöcker ist klein aber sehr deutlich; er ist dicht mit langen Haaren besetzt. Die Chitinstäbe der Vesika sind schlank, gerade und spitz. Der ventrale Anhang ist distal verbreitert, gerundet und dicht mit Zähnen besetzt.

Die Bursa copulatrix des Weibchens ist so schwach chitinisiert, dass ihre Untersuchung keine brauchbaren Merkmale ergab.

In der Färbung zeigen sich bei *T. antennatus* Boh. zwei Varianten. Bei der einen, zu der fast alle Männchen, aber auch ein Teil der Weibchen gehören, ist die Grundfarbe hell ockerbraun. Bei der anderen, zu der die meisten Weibchen gehören, ist sie hellgrün. Das ♂ ist stets schwarz gezeichnet, oft sogar überwiegend schwarz. Das ♀ ist bisweilen einfarbig hell, häufiger hat es auf Kopf und Pronotum eine schwarze Mittellinie, die sich oft auf dem Scutellum fortsetzt.

Länge: ♂ = $3,2-3,5$ mm, ♀ $5,4-5,8$ mm.

Die Art lebt an Teichrändern und in Sümpfen an *Phragmites*, *Glyceria* und Riedgräsern. LESTON und SOUTHWOOD (1959) führen als Hauptnahrungspflanze

Scirpus maritimus an. Die Imagines erscheinen im Juli oder Anfang August und leben bis September. Überwinterung als Ei.

Das Verbreitungsgebiet der Art sind der Norden Europas, Turkestan und Sibirien. Sie kommt südwärts bis ins Maingebiet, bis Böhmen und Sachsen vor. Ausserdem ist sie aus Vorarlberg gemeldet.

2. *Teratocoris paludum* J. Sahlberg, 1870

Diese Art ist nicht nur die grösste der Gattung, sondern sie hat auch auffallend lange Fühler. Das 1. Glied ist beim ♂ 1.5—1.6 ×, beim ♀ 1.25—1.30 ×, das 2. Glied beim ♂ 3.1 ×, beim ♀ 2.5 × so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Das 2. Glied ist beim ♂ 1.14 ×, beim ♀ etwa so lang, wie das 3. und 4. zusammen. Die Behaarung des 1. Fühlergliedes ist dicht und deutlich, das einzelne Haar etwa halb so lang, wie das Glied dick ist. Das Pronotum (Fig. 1b) ist etwa 1.2 × so breit wie der Kopf samt Augen, seine Seiten sind gerade. Der Scheitel ist beim ♂ 1.8 ×, beim ♀ 1.9 × so breit wie das flachere Auge.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2b) am linken Rande der Genitalöffnung mit einem langen, kräftigen Fortsatz, der distal schräg abgestutzt erscheint (Pfeil). Rechtes Paramer (Fig. 3d, links) etwas grösser, aber von ähnlicher Gestalt wie bei voriger Art. Es ist weniger stark eingeschnürt, die Hypophysis ist schlanker

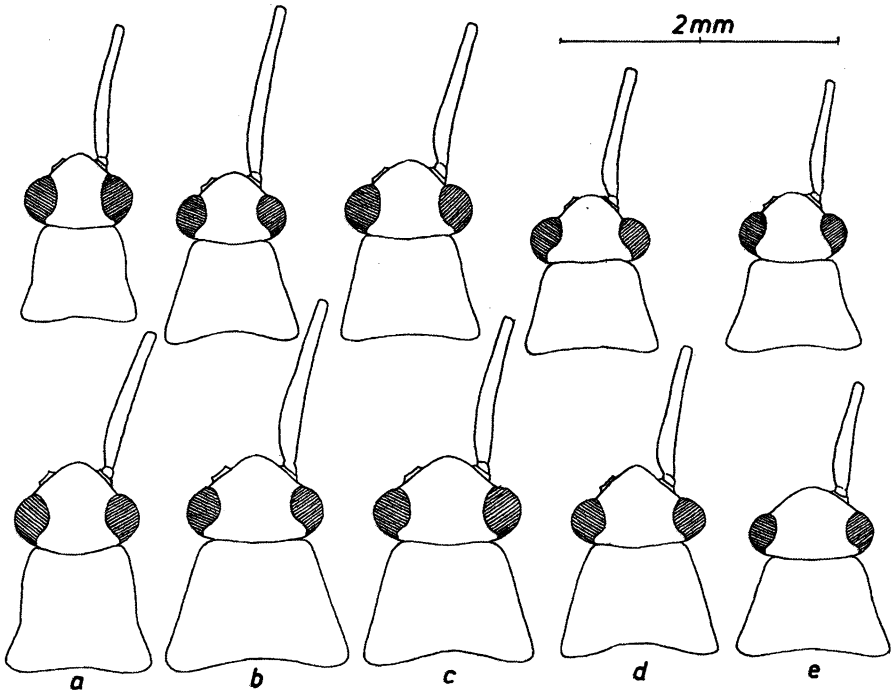


Abb. 1. Kopf, Pronotum und 1. Fühlerglied
 a = *T. antennatus* Boh. b = *T. paludum* Shlb. c = *T. saundersi saundersi* Dgl. et Sc. d = *T. saundersi unicolor* nov. subspec. e = *T. viridis* Dgl. et Sc. —
 Oben = ♂, unten = ♀

und nach oben gekrümmt. Linkes Paramer (Fig. 3d, rechts) sichelförmig, der Arm der Hypophysis nicht gegen den Paramerenkörper abgesetzt. Hypophysis leicht gekrümmt und vor der Spitze verdickt. Sinneshöcker flach, behaart.

Grundfarbe im Leben stets hellgrün, nach dem Tode oft gelb. Weibchen einfarbig hell, Männchen in der Regel auf Kopf und Pronotum mit schwarzem Mittelstreif, der sich bisweilen auch auf dem Scutellum fortsetzt. 1. und 2. Fühlerglied stets teilweise blutrot, oft auch die Schienen zum Teil rot. Makropter und brachypter.

Länge: ♂ = 4.6—5.5 mm, ♀ = 5.5—7.0 mm.

Das Verbreitungsgebiet der Art sind Nordskandinavien, Nordrussland und Sibirien. Sie fehlt in Grossbritannien. In Mitteleuropa kommt sie in Schleswig-Holstein (Plön), im südlichen Niedersachsen (Dümmer) in der Lausitz und im Erzgebirge, sowie in Nordwestböhmen (Soos) vor. Auch in der Steiermark gefunden.

T. paludum J. Sahlb. lebt an Gräsern und Riedgräsern. Entwicklungszyklus wie bei voriger Art. Überwinterung als Ei.

3. *Teratocoris saundersi* Douglas et Scott, 1867

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber etwas kleiner und mit verhältnismässig kürzeren Fühlern. Das 1. Glied beim ♂ 1.25×, beim ♀ 1.0—1.05×, das 2. beim ♂ 2.6—2.7×, beim ♀ 2.2× so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Das 2. Glied ist beim ♂ 1.0×, beim ♀ 0.9× so lang wie das 3. und 4. zusammen. Die Behaarung des 1. Gliedes ist dicht und deutlich, das einzelne Haar etwa halb so lang, wie das Glied dick ist. Scheitel beim ♂ (Fig. 1c) 1.9×, beim ♀ 2.0× so breit wie das Auge. Pronotum hinten 1.20—1.25× so breit wie der Kopf samt Augen, seine Seiten gerade.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2c) am linken Rande der Genitalöffnung mit langem, distal abgerundetem Fortsatz (Pfeil). Rechtes Paramer (Fig. 3b, links) der vorigen Art sehr ähnlich, auch in der Gestalt der Hypophysis. Linkes Paramer (Fig. 3b, rechts) sichelförmig. Arm der Hypophysis nicht gegen den Paramerenkörper abgesetzt. Hypophysis leicht geschwungen, an der Spitze verdickt. Sinneshöcker flach, mit einigen Borsten. Chitinstäbe der Vesika leicht gekrümmt. Ventraler Anhang an der Spitze verbreitert und dicht mit Zähnen besetzt.

Auch diese Art ist im Leben hellgrün. Das Männchen hat eine kräftige, schwarze Mittelbinde über Kopf, Pronotum und Scutellum. Ausserdem hat das Pronotum beiderseits neben dem Rande eine schwarze Längsbinde, die oft unterbrochen oder nur im vorderen Teile vorhanden ist. Scutellum oft schwarz mit Ausnahme von zwei gelben Flecken im basalen Teile. Weibchen einfarbig hell. Fühler oft braun. Tiere mit rot gefärbten Fühlern sind bisher nicht bekannt.

Länge: ♂ brach. = 4.4—5.0 mm, ♂ makr. = 4.5—5.2 mm, ♀ brach. = 5.3—5.7 mm, ♀ makr. = 6.2—6.4 mm.

Diese Art hat der Verfasser (1952) falsch interpretiert und damals als *T. lineatus* beschrieben. Durch Material, das jetzt aus England und Nordfinland zur Verfügung steht, liess sich nachweisen, dass der damals beschriebene *T. lineatus* E.Wgn. mit *T. saundersi* Dgl. et Sc. identisch ist. Dagegen handelt es sich bei der damals als *T. saundersi* beschriebenen Form um die folgende Subspecies.

T. saundersi Dgl. et Sc. bewohnt Grossbritannien, die Niederlande, Norwegen, Schweden, Finnland, Nordrussland und Sibirien. Er kommt auch in Dänemark und an der Ostseeküste Schleswig-Holsteins vor.

Die Art lebt an *Phragmites*, *Scirpus* und *Juncus* in Sümpfen, bevorzugt jedoch salzhaltige Biotope und findet sich oft an den Meeresküsten. Imagines von Juni bis August. Überwinterung als Ei.

4. *Teratocoris saundersi unicolor* nov. subspec.

Der vorigen Art sehr ähnlich, aber kleiner. Fühler kürzer, das 1. Glied (Fig. 1d) beim ♂ 1.1—1.2×, beim ♀ 1.05×, das 2. Glied beim ♂ 2.6× beim ♀ 2.1—2.15× so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. 2. Glied 1.1× so lang wie das 3. und 4. zusammen. Das 1. Glied ist dicht und deutlich behaart, das einzelne Haar etwa halb so lang, wie das Glied dick ist. Scheitel beim ♂ 2.0×, beim ♀ 2.08—2.1× so breit wie das Auge. Pronotum hinten 1.1—1.2× so breit wie der Kopf samt Augen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2d) am linken Rande der Genitalöffnung mit langem, schlankem, fast spitzem Fortsatz (Pfeil). Rechtes Paramer (Fig. 3e, links) distal nach aussen gebogen, in der Mitte eingeschnürt. Hypophysis schlank und geschwungen. Linkes Paramer (Fig. 3e, rechts) schlank, Arm der Hypophysis gegen den Paramerenkörper nicht abgesetzt. Hypophysis sehr lang, schlank und geschwungen. Sinneshöcker flach.

Grundfarbe im Leben hellgrün. Ohne schwarze Zeichnung. Fühler ohne rote Töne. Selten hat das ♂ eine schmale, mittlere, schwarze Längslinie auf Kopf, Pronotum oder Scutellum. Bisher nur brachypter.

Länge: ♂ = 4.2—4.5 mm, ♀ = 5.3—5.9 mm.

T. saundersi unicolor n.sbsp. unterscheidet sich von der Nominatrasse durch kürzere Fühler, das Fehlen schwarzer Zeichnungen, kleinere Gestalt und abweichend gebaute Genitalien des ♂, insbesondere schlankeren Fortsatz am linken Rande der Genitalöffnung. Diese Form wurde vom Verfasser (1952) als *T. saundersi* Dgl. et Sc. aufgefasst. Sie ist aber eine Rasse dieser Art. Für diese Entscheidung waren zwei Gründe massgebend. Einerseits gibt es Tiere, die in einem

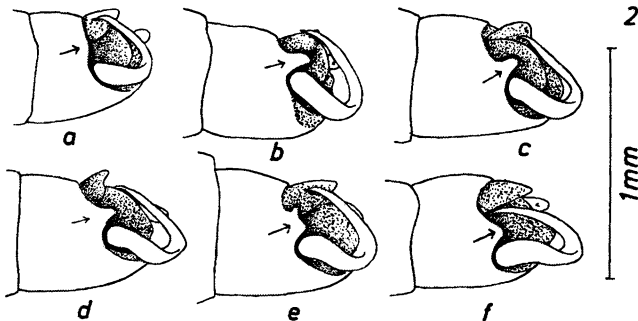


Abb. 2. Genitalsegment des Männchens von links
 a = *T. antennatus* Boh. b = *T. paludum* Shlb. c = *T. saundersi saundersi* Dgl. et Sc. d = *T. saundersi unicolor* nov. subspec. e = *T. viridis* Dgl. et Sc.
 f = *T. herbaticus* Uhl. aus Labrador

oder mehreren Merkmalen eine Übergangstellung einnehmen. Andererseits aber spricht auch die Verbreitung für eine Zusammengehörigkeit. Es ist unwahrscheinlich, dass zwischen den beiden Verbreitungsgebieten von *T. saundersi* Dgl. et Sc. in Europa, Grossbritannien und Holland einerseits und Fennoskandien andererseits ein Gebiet liegen sollte, in dem eine andere, nahe verwandte Art vorkommen sollte.

T. saundersi unicolor nov. subspec. ist bisher nur in Schleswig-Holstein festgestellt. Sie lebt an *Phragmites communis* und erscheint verhältnismässig spät im Jahre. Imagines wurden von Mitte Juli bis in den September gefunden.

Material: 31 ♂♂ und 67 ♀♀ aus Schleswig-Holstein: Oldesloe (zahlreich) Dänenteich 28.9.32, Eiderstedt 20.8.50, Schobüll bei Husum, Kiel—Russee 13.8.47, Amrum 22.7.49.

Holotypus in meiner Sammlung, Paratypoide ebenda und in der Sammlung H. H. WEBER, Schülpl.

5. *Teratocoris viridis* Douglas et Scott, 1867

Die kleinste Art der Gattung. Fühler kurz, das 1. Glied nur 0.8 mm lang und beim ♂ 1.05 ×, beim ♀ 0.96 ×, das 2. Glied beim ♂ 2.25—2.30 ×, beim ♀ 1.9 × so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist (Abb. 1 e). Das 2. Glied ist deutlich kürzer als das 3. und 4. zusammen. Behaarung des 1. Fühlergliedes dicht und deutlich, das einzelne Haar etwa halb so lang, wie das Glied dick ist. Scheitel beim ♂ 1.85 ×, beim ♀ 1.95—2.0 × so breit wie das Auge. Pronotum hinten beim ♂ 1.3 ×, beim ♀ 1.32 × so breit wie der Kopf samt Augen.

Genitalsegment des ♂ (Fig. 2e) am linken Rande der Genitalöffnung mit einem niedrigen Höcker, der zwei Spitzen trägt (Pfeil). Rechtes Paramer (Fig. 3a, links) gross, distal verdickt, in der Mitte eingeschnürt, Hypophysis dick und abgerundet. Linkes Paramer (Fig. 3a, rechts) sehr gross, sichelförmig, Arm der Hypophysis nicht gegen den Paramerenkörper abgesetzt. Hypophysis sehr lang, schlank, geschwungen, gegen die Spitze gleichmässig verjüngt. Sinneshöcker abgeflacht. Chitinstäbe der Vesika sehr schlank, leicht gekrümmt, distal spitz. Ventraler Anhang ebenfalls sehr schlank, distal kaum verdickt, und mit wenigen kleinen Zähnen.

Grundfarbe im Leben hellgrün. Beim Männchen sind Kopf, Pronotum und Scutellum in der Regel grösstenteils schwarz, oft sogar einfarbig schwarz. Auch die Fühler oft schwarz oder teilweise schwarz. Das Weibchen hat über Kopf, Pronotum und Scutellum einen mittleren, schwarzen Längsstreif und oft auch jederseits neben dem Seitenrande des Pronotum eine schwarze Längsbinde oder Teile einer solchen. Fühler beim ♀ hell.

Länge: ♂ = 4.0—4.4 mm, ♀ = 5.2—5.6 mm.

Das Verbreitungsgebiet der Art umfasst Grossbritannien mit Ausnahme des Südens, Nordskandinavien, Nordfinland, Nordrussland und Sibirien. Die Art ist von allen Arten der Gattung am wenigsten weit nach Süden vorgedrungen. In Mitteleuropa wurde sie noch nicht festgestellt.

Als Wirtspflanzen werden *Carex*-Arten angegeben.

T. hyperboreus J. Sahlb. ist mit *T. viridis* Dgl. et Sc. identisch. Er unterscheidet sich nur durch die Färbung. Im Bau der Genitalien des ♂ zeigen sich keine Unterschiede, vor allem hat der Fortsatz am linken Rande der Genitalöffnung

die gleiche Form. Es erscheint daher wenig sinnvoll, diese Form als Subspecies aufzufassen. Sie kommt auch im gleichen Gebiet mit der Nominatform vor. Sie ist eine Färbungsvariante.

6. *Teratocoris herbaticus* Uhler, 1887

Diese Art ist leicht am Bau des Genitalsegments beim ♂ zu erkennen. Der linke Rand der Genitalöffnung (Fig. 2f) trägt keinen Fortsatz, sondern weist nur eine vorstehende Ecke auf, die fast rechtwinklig und distal abgerundet ist. Das 1. Fühlerglied ist beim ♂ $1.3 \times$, beim ♀ $1.2 \times$, das 2. Glied beim ♂ $2.8 \times$, beim ♀ $2.20-2.25 \times$ so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Der Scheitel ist beim ♂ $1.9 \times$, beim ♀ $2.15 \times$ so breit wie das Auge. Das Pronotum ist auffallend breit und beim ♂ $1.25 \times$, beim ♀ $1.30-1.35 \times$ so breit wie der Kopf samt Augen.

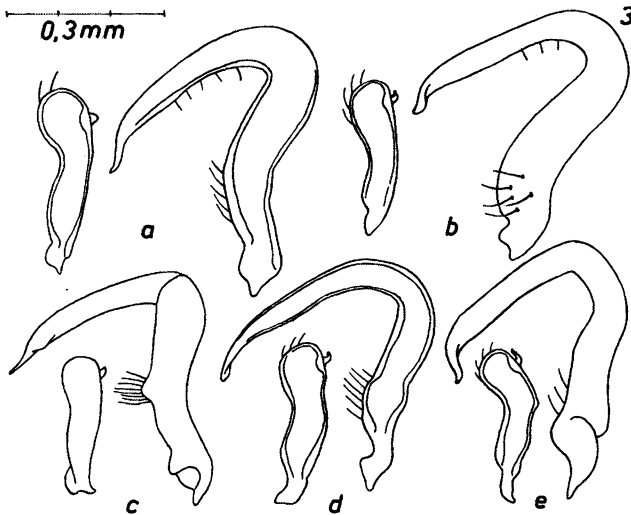


Abb. 3. Parameren

a = *T. viridis* Dgl. et Sc. b = *T. saundersi saundersi* Dgl. et Sc. c = *T. antennatus* Boh. d = *T. paludum* Shlbg. e = *T. saundersi unicolor* nov. subsp. — links = rechtes Paramer, rechts = linkes Paramer

Das Vorkommen dieser Art in Europa erscheint nach neueren Untersuchungen unwahrscheinlich. Die Art wurde aus Nordnorwegen und Nordschweden gemeldet. Diese Funde wurden, soweit es möglich war (Malangen, Bjerkeng) nachgeprüft. Dabei stellte es sich heraus, dass diese Funde, auf denen die Meldung aus Europa basiert, zu *T. saundersi* Dgl. et Sc. gestellt werden müssen. Ein Vergleich mit Tieren von *T. herbaticus* Uhl. aus Labrador ergab, dass sie nicht zu dieser Art gehören.

Die Beschreibung, die der Verfasser (1945) von *T. herbaticus* Uhl. gab, beruhte auf diesen aus Europa stammenden Tieren. Sie ist daher unrichtig. Die Abbildung des Genitalsegments in dieser Arbeit stellt also dasjenige von *T. saun-*

dersi Dgl. et Sc. dar. Die Tiere aus Norwegen (Malangen) sind eine Übergangsform zwischen *T. saundersi saundersi* Dgl. et Sc. und *T. saundersi unicolor* nov. subspec. Sie haben die kurzen Fühler von *unicolor* und vermutlich hat das dazu geführt, dass REUTER (1909) sie nicht zu *saundersi* stellte.

Bestimmungstabelle der europäischen Arten

- 1 (2) Behaarung des 1. Fühlergliedes kaum wahrnehmbar, das einzelne Haar weniger als ein Drittel so lang, wie das Glied dick ist. Seiten des Pronotum (Fig. 1a) im hinteren Teile deutlich eingebuchtet. Linker Rand der Genitalöffnung des ♂ (Fig. 2a) ohne Fortsatz oder Höcker 1. *T. antennatus* Boh.
- 2 (1) Behaarung des 1. Fühlergliedes dicht und deutlich, das einzelne Haar etwa halb so lang, wie das Glied dick ist. Seiten des Pronotum (Fig. 1, b—e) nicht oder undeutlich eingebuchtet. Linker Rand der Genitalöffnung des ♂ (Fig. 2, b—e) mit einem Fortsatz oder Höcker.
- 3 (4) Fühler sehr lang, 2. Glied beim ♂ 3.1×, beim ♀ 2.5× so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. 1. und 2. Glied teilweise blutrot. 2. *T. paludum* Shlbgr.
- 4 (3) Fühler kürzer, 2. Glied beim ♂ höchstens 2.7×, beim ♀ 2.2× so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Ohne blutrote Färbung.
- 5 (6) Kopf, Pronotum und Scutellum beim ♂ grösstenteils schwarz. 2. Fühlerglied beim ♂ höchstens 2.3×, beim ♀ 1.9× so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. 1. Fühlerglied nur 0.8 mm lang. Linker Rand der Genitalöffnung des ♂ (Fig. 2e) mit einem Höcker, der zwei Spitzen trägt. *T. viridis* Dgl. et Sc.
- 6 (5) Kopf, Pronotum und Scutellum beim ♂ grösstenteils hell. 2. Fühlerglied beim ♂ mindestens 2.6×, beim ♀ 2.15× so lang, wie der Kopf, samt Augen breit ist. Linker Rand der Genitalöffnung des ♂ (Fig. 2 c+d) mit langem Fortsatz.
- 7 (8) Kopf, Pronotum und Scutellum beim ♂ schwarz gezeichnet. 1. Fühlerglied deutlich länger als der Kopf breit ist (Fig. 1c). Fortsatz am Rande der Genitalöffnung des ♂ breiter (Fig. 2c) 3. *T. saundersi saundersi* Dgl. et Sc.
- 8 (7) Männchen und Weibchen einfarbig grün, Männchen selten mit schmalen Mittelstreif auf Kopf und Pronotum. 1. Fühlerglied etwa so lang, wie der Kopf samt Augen breit ist. Fortsatz am Rande der Genitalöffnung des ♂ (Fig. 2d) schlanker und spitzer 4. *T. saundersi unicolor* nov. sub. spec.

Für lebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. H. LINDBERG, Helsingfors, H. H. WEBER, Schulp und G. E. WOODROFFE, Slough.

L i t e r a t u r

REUTER, O. M. 1909: Bemerkungen über nearktische Capsiden. Acta Soc. Sci. Fenn., Bd. 36, S. 7. — SOUTHWOOD, T. R. E. und D. LESTON, 1959: Land and Water Bugs of the British Isles, S. 309—310. F. Warne, London. — WAGNER, E. 1945: Miridae in Gulde die Wanzen Mitteleuropas, Bd. 10, S. 261—266. O. Wrede Frankfurt a.M. — WAGNER, E. 1952: Teratocoris lineatus nov. spec., eine neue Miridenart. Ent. Ber., Bd. 14, S. 158—160.